

## Ion für bedingungslose Verhandlungen mit Syrien

UN-Versammlung in sprach sich Aussen- al Albon für be- Verhandlungen mit Israel sei jederzeit er Damaskus es olle, zu Verhand- Kreise in Jerusalem Frage der Ver- mit Syrien werde er vor Ablauf des auf den Golan-Hö- werden. Die Min- ten Syriens sind bekennt. Man er- Licht in dieser den Berichten, die nach seiner Unter- nach syrischen Aus- an Israel weiterlei-

habe alle Aussichten auf eine te gemacht, Syrien werde mit baldige Nahost-Regelung zunich- Israel nicht verhandeln.

**Winston Churchill jr.:**  
**Moskau wird nach Jugoslawien eindringen**  
Der Enkel des ehemaligen britischen Premiers Winston Churchill, erklärte, die Sowjetunion plane eine Invasion Jugoslawiens, sobald Marshall Tito das Zeidliche segnet wird. Der Parlamentsabgeordnete Winston Churchill junior, sagte in einem Vortrag in New York, die amerikanische und die britische Regierung sollten Massnahmen zur Verteidigung Westeuropas und auch derjenigen sozialistischen Staaten treffen, die sich keinem sowjetischen Diktat beugen wollen. Damit sind Rumänien und Jugoslawien gemeint.

### RUSSEN VERHAERTEN IHRE HALTUNG GEGENUEBER ISRAEL

(JEP) — Im Anschluss an die Aussprache zwischen dem ameri- kanischen Aussenminister Dr. H. Kissinger und A. Gromyko sind Gerüchte im Umlauf, dass die Russen ihre Haltung gegenüber Israel verhärtet haben.

Die Russen lehnen zwar die von Dr. Kissinger vorgeschlagene informelle Nahostkonferenz nicht von vornherein ab, aber sie haben klargestellt, dass sie von ihrer grundsätzlichen Haltung nicht abgehen. Selbst wenn sich ein arabischer Staat finden soll-

## Sudar wird nächste Woche an ptische Techniker übergeben

wird nächste Woche Techniker übergeben. Sudar wird nächste Woche an ptische Techniker übergeben. Sudar wird nächste Woche an ptische Techniker übergeben. Sudar wird nächste Woche an ptische Techniker übergeben.

Reserve, Ariel Scharon, Berater des Ministerpräsidenten für Sicherheitsangelegenheiten, begab sich gestern in die USA. In Chicago wird Scharon auf der Jahrestagung der Zionistischen Organisation Amerikas Ende dieser Woche eine Rede halten.

Der Berater des Ministerpräsi- denten bleibt einige Tage in den USA. Er wollte nicht auf die Frage eingehen, ob er sich auch nach Washington begeben wird.

### KEINE „PERSHING“- RAKETEN AN ISRAEL

Der amerikanische Verteidigungsminister Schlesinger erklär-

te vor Beginn der gestrigen Sitzung des Ausschusses für Auswärtiges des Senats zur Frage der Entsendung amerikanischer Techniker in den Sinai, unter keinen Umständen würden die den amerikanischen Streitkräften in der Bundesrepublik Deutschland zur Verfügung stehenden „Pershing“ nach Israel abgezweigt. Kreise im Pentagon weisen das israelische Argument, die „Pershing“ sei gegen die sowjetischen Boden-Boden-Raketen des Typs „Scud“ in Ägypten nötig, mit dem Hinweis zurück, dass die „Scud“ nur eine kurze Reichweite habe. Die Reichweite der „Pershing“ beträgt 740 Kilometer.

# ISRAEL NACHRICHTEN

MITTWOCH, 1. OKT. 1975 • Nr. 234 • PREIS IL 1.50

## US-Senatsausschuss stimmt Freitag über Entsendung von Technikern ab

Der Senatsausschuss für Auswärtiges appellierte an Präsident Ford, den Ausschuss über alle Geheimabkommen Kissingers mit Israel und Ägypten zu informieren. Der Senat wolle über die Verpflichtungen Washingtons im Rahmen des Interimshabkommens informiert sein, bevor er die Entsendung der Techniker in den Sinai genehmigt. Der Senatsausschuss wird die Beratungen bis Freitag abschliessen und die Abstimmung zu dem Thema der Entsendung von 200 Technikern abhalten.

USA auf. Der Senator sagte, Präsident Ford werde von Kissinger nicht über die Ansichten verschiedener Ratsmitglieder informiert. Kissinger unterbreite den Präsidenten nur über Angelegenheiten, die er persönlich für wichtig halte.

## El Al-Arbeiter unterbrechen für zwei Stunden die Arbeit

Für die Dauer von zwei Stunden brachen die El Al-Arbeiter die Arbeit ab, 3000 Arbeiter der El Al-Werksstätten und das Bodenpersonal, sowie die Verwaltungsbeamten streikten von 08.30 bis 10.30 aus Protest gegen die neue Wirtschaftspolitik der Regierung. Sie behaupten, dass die Arbeitsverträge von der Regierung und von der Histadrut verletzt worden sind.

## Stürmische Sitzung des Waad Hapoe

Die gestrige Sitzung des Waad Hapoe (Aktionenkomitee) der Histadrut verlief sehr stürmisch und wurde durch zahlreiche Zwischenrufe gestört. Finanzminister Rabinowitz erklärte, die Regierung müsse ihre „harte Wirtschaftspolitik“ fortsetzen, um der Inflation entgegenzuwirken und eine Verbesserung der Handelsbilanz zu erreichen. Jede Alternativmassnahme würde nicht anders als eine schwere Wirtschaftskrise und Arbeitslosigkeit zur Folge haben.

### ATTENTATSAUFTRAG GEGEN FORD

Der Geheimdienst der Tabak-, Alkohol- und Waffenzentrale des US-Geheimdienstes wurde beauftragt, gegen Zahlung von 25.000 Dollar einen Anschlag auf das Leben von Präsident Ford auszuführen. Der Agent informierte den Geheimdienst und der Auftraggeber wurde verhaftet. Wie gestern bekannt wurde, sind seit dem letzten zwei Anschlagversuchen auf Ford 320 Drohungen gegen das Leben von Ford eingelaufen.

### MOORE WIRD VERHÖRT

Einzelheiten über das Verhör der Ford-Attentäterin Sara Jane Moore, die in einem staatlichen Institut in San Diego auf ihren Geisteszustand untersucht werden wird, sind bisher nicht in die Öffentlichkeit gesickert. Dagegen wurde bekannt, dass die 27jährige Lynette Fromme, die einige Tage vor Sara Moore ebenfalls ein Attentat auf Ford in Sacramento unternommen hatte, gestig auf der Höhe ist.

### Überschwemmung fordert Opfer — Eine Tote — acht Vermisste

Die Überschwemmungen dieser Saison haben das erste Opfer gefordert. 20 Mitglieder des Kibbuz Chofez Chaim wurden in der Wüste Jebuda von einer Flut in die Tiefe eines Retningsaktion teil.

### ÄGYPTEN FEIERT JOM KIPPUR-KRIEG

Am 6. Oktober, dem Jahrestag des Ausbruchs des Jom Kippur Krieges werden in Ägypten grosse Feiern abgehalten. In Kairo findet eine Parade statt, bei der Mirage Düsenjägerzeuge Schanfige veranstalten. Ägypten hat in Frankreich fünfzig Mirage-Flugzeuge erworben.

## Prof. Bruno für »kleine wirtschaftliche Schritte«

Jerusalem (HMI) — Gestern dauerte die Debatte über die letzten Wirtschaftsmassnahmen im Finanzausschuss der Knesset an.

Der Likud-Abgeordnete Chaim Korfo behauptete, dass die Wirtschaftsmassnahmen der Regierung die relative Stabilität, die in den letzten Monaten vorherrschte, erschüttert habe. Die Regierung sagte nicht die Wahrheit, wenn sie erklärt, Entlassungen im Staatsbeamtenapparat vorzunehmen. Nicht ein einziger Regierungsangestellter sei jemals aus Erwägungen der Leistungsfähigkeit entlassen worden. Im letzten Jahr habe die Regierung 1500 Angestellte „theoretisch“ entlassen, weil es sich um unbesezte Posten handelte und hingegen wurden 874 permanente Angestellte neu aufgenommen.

grosse Publizität, von der die Regierungsbeschlüsse noch vor ihrer Durchführung begleitet waren. Dies ermöglichte Spekulationen sich rasch und leicht zu bereichern. Der Likud-Abgeordnete Jitzhak Modai sagte, dass die Regierung im November 1974 erklärt hatte, drastische Massnahmen vorzunehmen, um die Preise zu stabilisieren und die Steuerlast durch die Steuerreform auszugleichen. Die vergangene Woche ergriffenen Schritte dienen umgekehrten Tendenzen. Das hauptsächlichste Übel sei das durch ein enorm

bobes Defizit belastete Staatsbudget. Wenn man in einem so grossen Umfang Geld druckt, bildet sich eine Inflation des Bedarfs, die zu Preissteigerungen führen muss und einen Rückgang des Exports nach sich zieht. Dies wiederum führt zu immer grösseren und häufigeren Teuerungszulagen. Verletzungen der Kollektivverträge und verringerter Produktivität.

Der Maarach-Abgeordnete Elieser Ronen meinte, die letzten Massnahmen seien übertrieben worden. Es gehe im ganzen nur um eine 10%ige Abwertung und um eine 5-10%ige Steigerung der Kaufsteuer auf ein Viertel der Konsumartikel. Der RNP-Abgeordnete Abraham Melamed sagte, seine hauptsächliche Kritik betreffe das, was nicht getan wurde. Die Regierung habe versagt, weil sie nicht tiefgreifende Massnahmen unternahm, wie z.B. die Einführung der Mehrwertsteuer.

Prof. M. Bruno fand die Kritik der Abgeordneten sachlich und meinte, er könne einem Teil dieser Kritik beistimmen. Man müsse berücksichtigen, dass in der Wirtschaftsprüfung auch soziale und politische Erwägungen eine Rolle spielen. Die Abwertung sei eine richtige Massnahme gewesen und überhaupt ziehe er Wirtschaftsprüfung im Rahmen kleiner Schritte radikalen Umwälzungen vor.

### AN UNSERE LESER

Seit der Einführung der „schleichenden Inflation“ und besonders seit der Teuerungszulage im Juli dieses Jahres standen wir vor schweren Problemen und überlegten, wie wir den aus der Verteuerung entstehenden Schwierigkeiten Herr werden können.

Mitte September kamen wir zu dem Schluss, dass die drei Monate seit der Teuerungszulage unser Budget derart belasten, dass wir die Zeitung zu den bestehenden Preisen nicht weiter herausgeben können.

Angesichts dieser Entwicklung und ohne jeden Zusammenhang mit der aus der letzten Abwertung erwachsenden Verteuerung sind wir deshalb gezwungen, den Preis unserer Zeitung ab heute nur an Wochentagen zu erhöhen. Die Zeitung kostet ab heute IL 1.50. Der Preis der Freitagsausgabe bleibt unverändert.

Die Mitteilung über diese Preisänderung ist noch am 16. September an das Handels- und Industrieministerium ergangen.

Wir hoffen, dass unsere geschätzten Leser für die Beweggründe dieses Beschlusses Verständnis aufbringen.

DIE GESCHAFTSLEITUNG

### DAS WETTER

Niederschläge, vereinzelte Gewitter. Überschwemmungsgefahr im Emek Jesreel.

Temperaturen: Jerusalem 12 — 19; Tel Aviv 16 — 25; Haifa 17 — 27; Lod 14 — 26; Tiberias 17 — 28; Gall 11 — 20; Hule 15 — 27; Emek Jesreel 14 — 26; Tunes Meer 14 — 28; Beer Schewa 15 — 26; Ejlat 19 — 32 Grad.

139

## aus dem VERHANDLUNGEN ÜBER IMPORT VON SOLDATEN

handlungen über die von Soldaten te Egged-Kooperative Jange. Das Verkehrs- n hat den Wirtschafts- der Knesset mit der ang der bisherigen Pro- auftragt. Die Soldaten at“ von Egged befor- an doch wird die Re- in die Millionen ge- me an die Koopera- zahlen haben.

der Knessetausschuss rei Wochen die Proto- beiter und deren Inhalt hat, soll ein Ausschuss

### MITTEILUNG AN DAS PUBLIKUM

Die Modengeschäfte von

**SCHNEIDMAN und Sohn**  
Dizengoffstr. 120, 125, 128, Samenhofstr. 25

### Import-Moden

Winter 1976 teilen hierdurch mit, dass die frueheren Preise iter in Kraft sind bis Ende des Vorrates DAS PUBLIKUM WIRD GEBETEN, DIE EINKAUF VORMITTAGS ZU ERLEDIGEN



הכרזה מן היום



## aus Israels PRESSE

### HOFFNUNGEN AUF SADAT

Dawar weist auf die letzte Rede des Präsidenten Sadat hin, die deutlich zeigt, welche Wandlung in der arabischen Welt eingetreten ist. Sadat scheute sich nicht zuzugeben, dass eine tiefe Spaltung die arabischen Welt durchzieht. Zugleich griff er die Russen scharf an, die nur an Prestige interessiert sind. Es besteht mangelhaft die Möglichkeit eines Anschlages gegen sein Leben oder eines Revolutionsversuches, aber wenn Sadat sich halten kann, dann wird vielleicht die arabische Welt neue Wege beschreiten. Demgegenüber haben die letzten Erklärungen des syrischen Präsidenten Assad bewiesen, dass der Weg zum Frieden mit Syrien noch lang ist. Niemand soll den Termin des Ablaufs des UN-Mandates zu Drohungen benutzen und Israel kann wegen dieses Termins nicht im Voraus zu Verzicht genötigt werden.

Al Hamischmar sieht in dem Eintreffen des Schiffes „Stella Solaris“ direkt aus Alexandria ein grosses Ereignis, das nur dank der Unterzeichnung des Teilvertrages mit Ägypten möglich wurde. Zum ersten Mal hat Ägypten anerkannt, dass Israel nicht „ausserhalb des Nahen Ostens liegt“, sondern es rechnet mit unserer Existenz und den Möglichkeiten der Normalisierung der Verhältnisse an. Durch einzelne Schritte werden wir zu einer Gesamtregelung kommen, die eine völlige Aenderung der Atmosphäre und den Frieden im Nahen Osten herbeiführen wird.

Unser ist der Meinung, dass erst nach Zulassung israelischer Warentransporte durch den Suezkanal von einer Aenderung der Situation gesprochen werden kann. Hier handelt es sich um den einzigen realen Verzicht der Ägypter, und daher müssen wir auf Durchsetzung dieser Konzession bestehen.

Häufig bezeichnet die nachträgliche Knesset-Debatte über die Entsendung der amerikanischen Techniker als sinnlos und verfehlt. Das Blatt begrusst die Erklärung des Verteidigungsministers Peres, dass Israel nur an den Technikern interessiert ist, und dass keine Soldaten nachkommen sollen. Nach wie vor stehen wir auf dem Standpunkt, dass die Amerikaner uns nur die Waffen geben sollen und dass wir uns dann selbst helfen werden.

### DIE ENTWICKLUNG IM LIBANON

Scheerim vermutet, dass die USA und Israel sich darauf geeinigt haben, nicht zu der verwickelten Situation im Libanon Stellung zu nehmen. Aber die Dinge nehmen ein solches Tempo an und es gibt ein solches Mass syrischer Intervention, dass Israel nicht schweigen kann. Israel müsste jetzt seine warnende Meinung angesichts der Vorgänge im Libanon zum Ausdruck bringen.

### DIE ABWERTUNG

Hamodia zweifelt, ob die jetzt vorgenommene Abwertung und die anderen mit ihr verbundenen Schritte wirklich zur Lösung der Wirtschaftsprobleme des Landes beitragen werden. Wahrscheinlich müssen weit umfassendere Massnahmen mit einem kompletten Programm verwirklicht werden.

### DER TAG DER PANZERWAFFE

Haarez widmet seinen Leitartikel dem Tag der Panzerwaaffe und macht darauf aufmerksam, dass diese Truppe eine tiefgreifende Erneuerung durchmacht. Sie wird mit modernem Material versehen, wobei auf Qualität grosser Wert gelegt wird. Die Panzerwaaffe wird in allen künftigen Auseinandersetzungen eine grosse Rolle spielen.

### DIE HINRICHTUNGEN IN SPANIEN

Jerusalem Post sieht in den Hinrichtungen in Spanien ein Zeichen dafür, dass der Faschismus alten Stils noch nicht aus dieser Welt verschwunden ist. „Grosse Massen sind bereit, gegen den Faschismus und das Diktatorsystem zu kämpfen.“

## LANDESPANORAMA

### Lahat gegen Abgabenerhöhungen

Die finanzielle Situation der Stadtverwaltung von Tel Aviv kann nur durch die sofortige Überweisung der zugesagten Budgetmittel durch die Regierung, nicht aber durch rückwirkende Erhöhung der Abgaben gerettet werden, erklärte Bürgermeister Schlomo Lahat.

Es sei unbillig, Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Innenministerium und dem Finanzministerium auf die Bevölkerung abzuwälzen, solange noch andere Möglichkeiten eines Bilanzausgleichs bestehen. Zunächst sollte die Aufhebung der Indexbindung für die Zahlungsvorgaben der Stadt erwogen werden, wodurch das Defizit bereits ausgleichbar wäre. Ausserdem wäre es durchaus berechtigt, die Stadtverwaltung zu bevollmächtigen, Strafschläge von 20% auf stumme Steuerzahler zu verhängen, wie dies auch die Finanzämter tun dürfen.

### PFLEGEHEIM BEWILLIGT

Die Stadtverwaltung von Tel Aviv empfahl der Südschönen Baukommission, die Errichtung eines Kinder-Pflegeheimes von AKUM im Wohnviertel Gazej Zahla trotz der Einwände der Anwohner zuzulassen.

## Reparaturarbeiten verursachten Brand in Tel-Aviver Bürogebäude

Alle Stockwerke eines grossen Bürohauses im Zentrum von Tel Aviv standen gestern früh in Flammen. Die Löscharbeiten der Feuerwehr wurden durch starke Rauchentwicklung erschwert. In diesem Bürohaus in der Achad Haam-Straße 13 Ecke Achasat Bajit-Straße neben dem „Schalom“-Hochhaus sind die Kuppel Am, die Hypothekbank, die Investitionsgesellschaft Israel-Afrika, das Informationsamt der Regierung, Rechtsanwaltsbüros und andere Dienststellen untergebracht. In allen diesen Büros wurden erhebliche Sachschäden verursacht, doch erlitt der Treppenturm der Kuppel Am keine Schäden.

Der Wirtschaftsdirektor der Hypothekbank, Perez Mazkita, war bereits um 4 Uhr früh zur Arbeit gekommen und hatte sofort einen scharfen Brandgeruch bemerkt. Als er das Fenster öffnete, sah er auch Rauchschwaden aus anderen Fenstern des Gebäudes dringen. Er verständigte sofort die Feuerwehr, die kurz darauf mit sechs Löschfahrzeugen eintraf. In den Morgenstunden bekämpften bereits dreizehn Löschmannschaften den Brand. Eine besondere Schwierigkeit ergab sich daraus, dass die Quelle des Feuers nicht zu ermitteln war. Es zeigte sich aber, dass die Rauchschwaden aus den Rohrleitungen der Klimaanlage kamen. Die Feuerwehrleute mussten daher Fussböden und Wände aufbrechen, um zum Brandherd zu gelangen. Bei diesen Arbeiten erlitten sechs Feuerwehrleute leichtere Rauchvergiftungen, obwohl sie mit Sauerstoffmasken geschützt waren. Nach Behandlung in den Erste-Hilfe-Stationen konnten sie jedoch die Brandbekämpfung wieder aufnehmen.

Es bestand zunächst der Verdacht einer vorbedachten Brandstiftung. Später erklärte aber ein Wächter des Gebäudes, dass er bereits am Vortag leichten Brandgeruch bemerkt hatte, aber keine Quelle entdecken konnte. Es scheint jetzt erwiesen zu sein, dass bei Schweißarbeiten an der Klimaanlage ein Funke brennbares Material entzündet hatte.

Die Löscharbeiten mussten schliesslich eingeschränkt werden, weil die Gefahr bestand, dass die grossen Wassermengen aus den Feuerwehrschläuchen einen Einsturz des Gebäudes verursachen könnten. Aus diesem Grunde wurden auch die Löschmannschaften aus allen Stockwerken des Gebäudes zurückgezogen. Das Hauptaugenmerk galt dann einer Verhütung des Ubergreifens von Flammen auf benachbarte Gebäude. Die Polizei sorgte für die Umleitung des Strassenverkehrs auf andere Strassenzüge.

### Erziehungsministerium sandte uebereilt zusammengestellte Gehaltsabrechnungen

Im letzten Monat konnte das Erziehungsministerium den Unterricht in den meisten Schulen, die gestern bestreikt worden sollten, ermöglichen. Beamte der Rechnungsabteilung brachten den Lehrern die Gehaltsabrechnungen und Ueberweisungsmitteilungen.

(RH) Nur wenige Lehrer waren mit den Berechnungen einverstanden, die sie nach den Sukkon-Ferien in ihren Schulkonten vorfinden. Es stellte sich heraus, dass die Beamten zwar eine umfangreiche, aber höchst nachlässige und daher überflüssige Arbeit geleistet hatten. Der Lehrerverband bestieg, dass bereits sehr viele Klagen eingegangen sind. Zum grossen Erstaunen der Lehrer hatte das Erziehungsministerium nicht eine Aufstellung der Rückstände, sondern nochmals alle Gehaltszettel für das abgelaufene Schuljahr gesandt. Zusammen mit diesem Paket kam eine gedruckte Broschüre, die aber im wesentlichen nur die Erläuterungen enthielt, die sich bereits auf der Rückseite der Gehaltszettel befanden, darunter solche geistreiche wie: „Name des Arbeitnehmers — Ihr Name“. Bei näherer Betrachtung stellte sich heraus, dass in vielen Fällen die Zahl der Unterrichtsstunden, das Dienstalter, der Familienstand, die Zahl der Kinder und viele andere Angaben nicht den Tatsachen entsprachen.

### Ben-Zion im Krankenhaus

Jehoschua Ben-Zion, der frühere Generaldirektor der Bank Israel - Britannia, konnte seine zwölftägige Gefängnisstrafe nicht antreten. Zwei Stunden vor dem Termin, zu dem er sich im Gerichtshaus von Tel Aviv einzufinden hatte, brach er aus Gefühlsgründen in Jerusalem zusammen. Er musste mit einer Teilhülfe in das Schaarj Zedek-Krankenhaus eingeliefert werden. Ein Polizist bewachte sein Krankenzimmer.

### Wasser wird um 40% teurer

Der Wasserpreis dürfte sich um vierzig Prozent erhöhen. Dieser Satz soll morgen beschlossen und dann dem Finanzausschuss der Knesset zur Bestätigung vorgelegt werden. „Mekorot“, der hauptsächliche Wasserversorger Israels, muss derzeit 440 Millionen IL pro Jahr für den Betrieb der Wasserwerke aufwenden. Von dieser Summe werden 240 Millionen IL durch die Gebührenentnahmen und der Rest durch staatliche Subventionen gedeckt. Infolge der beschlossenen Erhöhung der Strompreise steigen nun die Aufwendungen von „Mekorot“ um rund 100 Millionen IL pro Jahr, werden aber nicht durch eine Erhöhung der Subventionen gedeckt. Daher müssen die Verbraucher diese Mehrkosten durch höhere Gebühren aufbringen.

### Ueberschwemmungen

Abschnitte der Chaussee von Jerusalem zum Toten Meer können wegen der Ueberschwemmungsschäden vorübergehend nicht befahren werden. Die Regengüsse in der Wüste von Jeruda kamen derart plötzlich, dass viele Fahrzeuge ihren Weg nicht mehr fortsetzen konnten. Die 40 Fahrgäste eines „Esged“-Autobusses mussten von Soldaten durch die eingeschlagenen Fenster auf eine „Insel“ gerettet werden. Die ersten Regengüsse wurden auch aus Beer Scheva und Hebron gemeldet. Auch dort wurden die sommerlich gekleideten Passanten von plötzlichem Ueberschwemmungen überrascht. Besonders stürmisches Wetter herrschte auf den Golanhöhen.

## WOCHENRATGEBER

1. — 2. OKTOBER 1975

Geburtstag 23. September — 22. Oktober: Versuchen Sie keine Gelegenheit, in Ihrem Berufsleben voranzukommen. Sie müssen jetzt sehr aktiv sein und zugleich suchen, Missverständnisse in Ihrer Familie abzubauen.

Geburtstag 23. Oktober — 21. November: Durch Ihre Entschlossenheit können Sie jetzt alle Schwierigkeiten überwinden. Durch diese Aktivität wird aber die Ausdauer Ihres Familienlebens nicht leiden.

Geburtstag 22. November — 21. Dezember: Ihre Probleme im Berufsleben lösen sich jetzt, aber an deren Stelle treten andere Probleme im Familienleben. Nüchternheit der Situation ist nun erforderlich.

Geburtstag 22. Dezember — 20. Januar: Es wird, wenn Sie jetzt einen Freund finden können, der Ihnen einen guten Rat gibt. Dann können Sie alle Ihre Mühen für sich gewinnen. In der Liebe geht alles glatt.

Geburtstag 21. Januar — 19. Februar: Neue Ideen vorgetragen werden, sollten Sie sehr vorsichtig prüfen und vor allem logisch überdenken. Fehlschlüsse könnten sich jetzt sehr nachteilig auswirken.

Geburtstag 20. Februar — 20. März: Erfolge in rufen und wertvolle Ratschläge stehen Ihnen. Allerdings werden Sie in Ihrem Privatleben nicht zufrieden sein, aber bei einiger Vorsicht kommt keinen Krisen.

Geburtstag 21. März — 21. April: Prüfen Sie Vorschläge, die Ihnen im Berufsleben vorgelegt werden, aber seien Sie sehr vorsichtig bei der Durchföhrung. Benutzen Sie das Vertrauen Ihrer Nahestehenden.

Geburtstag 22. April — 20. Mai: Sie können viele Pläne zum Erfolg führen, müssen aber alle Voraussetzungen gut nachprüfen. Von denen, die Ihnen pathetisch entgegenbringen, werden Sie Freunde ernennen.

Geburtstag 21. Mai — 21. Juni: Ihre finanzielle Situation ist jetzt nicht sehr günstig, darum dürfen Sie Geld verschwenden. Im Familienleben werden Sie froh kommen.

Geburtstag 22. Juni — 22. Juli: Beständigkeit Arbeit wird Ihnen erst später Früchte bringen, al Grundlagen hierfür müssen Sie schon jetzt schaffen. Übrigens steht Ihnen eine recht romantische Periode bevor.

Geburtstag 23. Juli — 23. August: Dynamische schliesslich erfolgreiche Initiativen stehen nun im Grund Ihres täglichen Lebens. Sie werden sehr in Anspruch genommen sein, aber Ihr Familienleben wird nicht leiden.

Geburtstag 24. August — 22. September: W. jetzt zögern, schaffen Sie sich nur Kummer, daher Sie schnell entscheiden, um keine Gelegenheiten säumen. Vorsicht vor Empfindlichkeit im privaten Leben.

## Rabin kommentiert Enthüllung Sadats über die Sowjet-Pol

Die Enthüllungen des ägyptischen Präsidenten Sadat über Spannungen zwischen Ägypten und der Sowjetunion sollten nicht unterschätzt werden, betonte Ministerpräsident Rabin vor den Einwohnern von Marokko.

Wenn die Ausführungen Sadats der Wahrheit entsprechen, bedeutet dies, dass nun weniger sowjetische Waffen an die Ägypter geliefert werden. Eine solche Entwicklung kann Israel nur begrüßen, weil ein schwindender Einfluss der Sowjets auf die arabische Welt zu einem Fortschritt in den Bemühungen um den Frieden führen wird. Hierzu trägt auch bei, dass die Terroristen offenbar zum entschlossenen Widerspruch gegen das erlangte Interimsabkommen übergegangen sind. Damit beginnt praktisch die Auseinandersetzung um die Grundentscheidung der Anerkennung Israels durch die arabische Welt.

Dennoch wäre es eine große Illusion, schon jetzt zu glauben, dass alle Hindernisse auf dem Wege zum Frieden beseitigt wurden. Es muss vielmehr erkannt werden, dass es noch sehr lange dauern kann, bis es zu einer beständigen Friedenslösung im Nahen Osten kommen wird.

„Dennoch glaube ich, dass begründete Aussichten bestehen, zu diesem Frieden zu gelangen, wenn auch unter Inkaufnahme zahlreicher Gefahren“, fügte der Ministerpräsident hinzu. Wie langsam in dieser Richtung weitere Fortschritte zu erlangen sind, haben auch die militärische Kommission in Genäve kan es dort nicht zögern, noch zu einer Annäherung der Sten übergehend erbat Ministerpräsident, dass für bessere und modernere, um nungsumschwung in Lager gewachsen zu dieser Art müssen aus den USA Kon zwischen 60 und 70 gesamten Ausrüstungslichen Militär. U aber zugleich, das Flurfeld des Sten Deckung der Verteilung verwendet werden.

### Heroin wurde aus Deutschland nach Israel eingeschmuggelt

Die Polizei ist einem angeblichen Netz auf die Spur gekommen, das Heroin aus Deutschland nach Israel schmuggelte.

Zunächst schien es sich nur um Aktionen einzelner zu handeln, doch schon bald stellte sich heraus, dass eine Zentrale in Deutschland den Schmuggel organisiert. Israelis, die für einen längeren Zeitraum nach Deutschland fahren, brachten reines Heroin in Metallkapseln, die sie unter ihrer Kleidung verbargen, nach Israel. Hier wird dieses gefährliche Rauschgift mit anderen Zusätzen gestreckt und dann zum Preis von 150 IL pro Spritze in Tel Aviv verkauft. Da der Inhalt einer Kapsel für mehrere Spritzen ausreicht, muss angenommen werden, dass bereits sehr grosse Mengen reinen Heroin nach Israel gelangt sind.

Die Polizei kann verhältnismässig leicht Heroinfälschungen ausfindig machen, weil die Benutzung dieses Rauschgiftes schon äusserlich erkennbar ist. In allen

### WEITER EINWAUS MAROKKO

Tausende Einwanderer sind nach dem Krieg über Frankreich gekommen, erlangungsminister Sel. Rund 75% der Einwanderer kommen aus Frankreich, ein neues Eingramm ausgearbeitet.

### ELTERN

In Kürze HERZLIA P ein luxuriöses EROEFF jedes Zimmer in Telefon wie auch 24 Stunden täg. Aufsicht, und Bequemlichkeit. Nähere Einzelheiten Sie mittels Z. ELTERNHEIM POB 7263, Ras unter Angabe und Telefon.

## kleine ANZEIGEN

• Jehoschua kauft Möbel Haushaltsaufstellungen, Nachlässe, Bücher, Frigidaires. 831494 abends: 889608.  
• Marcel kauft Antiquitäten, Nachlässe etc. Tel. 333245 abends: 880248.  
• Für Hundeliebhaber: Herrliche junge deutsche Pointer, männlich, mit Stammbaum. Tel. 869349.

ברוך דיין אלוק  
In tiefer Trauer geben wir das Ableben meines geliebten Mannes, meines lieben Vaters, Grossvaters u. Urgrossvaters  
**ALFRED JACHMANN**  
(Fiblene — Schneidemühl)  
bekannt.  
Die Beerdigung hat bereits stattgefunden.  
GERTRUD JACHMANN  
MANFRED und LEA SIMSOHN  
Schwa: Haifa, Pevanestr. 37.

In tiefer Trauer geben wir das Ableben meines geliebten Mannes, unseres herzensguten Vaters und Grossvaters  
**Albert Rosenbaum 571**  
bekannt.  
Die Beerdigung hat am 30. September 1975 stattgefunden.  
MARTHA ROSENBAUM  
MICHAEL ROSENBAUM und Familie  
Schwa: Tel-Aviv, Dov Hostr. 20.



# Vehe dem Verdächtigen in Israel

**Von DAWACH**

Die in der israelischen Welt unbekannten sich in Israel ein: Schlagen bei Verleumdung und Verleumdung. Von Schabinski bis Beduinen von Jerusalem. Stale, aber auch viele. Wie zur n. Ben-Zion, in den Augen der Öffentlichkeit verurteilt, beprozessen. Wer spürt niemand, was anzeichen des Verdächtigen. Nicht nur für chulidigen selbst, der Untersuchungshaft nehmen muss, sondern ganze Familie, für die die weiter in den Läden muss, für die Kinder, zur Schule gehen müssen. Gute Name ist ein wertvolles Gut. Immer in Israel, ommt die lange Dauer. Im Laufe des Jahres ist die durchac Prozessdauer vor Gericht. Tel Aviv auf 8.2 Monate und Amtsgericht Tel Aviv auf 5.6 Monate. Immer ist hier der senge Journalist an. Illja schliesslich von Kennung durch seine und weiss, dass noch Leserzuschrift eingepa: der es heisst: Das hat, dass Sie ihren Ver: einer solch dicken it herangestellt hat: oft genug fällt der dem Polizeisprecher, der eine Verleug: Haftbefehl erreichen. m er dem Richter ver: eifel gibt es nicht mehr. wenigstens später: u in der gleichen Län: den, wo sie zumindest des Schandens wiederh: den er angestrichelt. Norm gilt, bleibt es he: rundsatz, dass jede gung gerichtlich nach: werden muss und dass: zesse zu führen sind, Freispruch von einem zu erlangen.

**VERSCHÄRFUNG R AGGRESSIVE**

Die Polizei steht das Recht richterlichen zu ver: wenen es sich um Verne: mdel, die sich ein: Verhalten zuschreiben. Hierzu zählen: 1. Personen, die Sozial: geographisch haben. 2. Trau, die wegen einer Anschuldigung zu einem: fängnis verurteilt wor: wände sich sogar an: ne Gericht. Dort wurde: g. Arbeiten ausserhalb: agnisses leisten. 3. d: der Begründung abge: es für ein derart: gendes Vergehen keine: zierung geben kann.

**3 FLASCHEN ZUR DVORSTELLUNG**

In Zukunft wird es: ren, dass in den Kinos: trünke in Glasflaschen: werden dürfen. Dieses: das zum Schutz der: cher zunächst von der: der Stadtverwaltung er: rde, bleibt in Kraft. inobesitzer von Jerusa: schen diese Anord: rechtswidrig, weil ihnen: inanzielle Nachteile er:

**KAMPF GEGEN TERROR IM GEFÄHRTEN**

Die Terrorisierung von Mit: bürgerlichen muss als schweres Vergehen betrachtet und dem: entsprechend bestraft werden. Mit dieser Begründung wurde ein Urteil der Vorinstanz vom Obersten Gericht revidiert. Ein Häftling hatte einen ande: ren Häftling mit einem Rasier: messer schwere Verletzungen im Gesicht zugefügt. Der Bezirks: richter liess den Angeklagten straffrei ausgehen, weil dieser erst 21 Jahre alt ist und ohnehin eine Gefängnisstrafe von zehn Jahren zu verbüssen hat. Hier: gegen legte die Staatsanwaltschaft Revision ein. Das Oberste Gericht verfügte daraufhin eine Zusatzstrafe von einem Jahr Gefängnis.

**DER SCHUTZRAUM IST KEINE RUMPELKAMMER**

Die Regierung soll durch einen neuen Gesetzesvorschlag bevollmächtigt werden, die Ein: lagerung überflüssiger Gegen: stände in den Schutzräumen zu verbieten. Ansonsten müssen dann Re: novierungen der Schutzräume in: nerhalb von fünf Tagen nach der Aufforderung durch den kommunalen Aufsichtseamen durchgeführt werden.

**FINGERABDRUCKE VON JEDEM STAATSBÜRGER**

Nachdem bereits das Militär dazu übergegangen ist, Fingerab: drücke von allen Soldaten abzu: nehmen, um die Identifizierung von Gefallenen zu erleichtern, möchte jetzt der Innenminister diese Vorkehrungsmassnahme für den Katastrophenfall auf alle Staatsbürger ausdehnen. Wenn dieser Antrag bewilligt wird, soll den Kommunalbehör: den zugleich untersagt werden, diese Fingerabdrücke für andere Zwecke zur Verfügung zu stel: len. Es ist immerhin zu beden: ken, dass bisher nur Straffällige solche Fingerabdrücke geben mussten.

**VORMUNDSCHAFT ERST NACH RICHTERSURTEIL**

Selbst wenn es sich ganz klar erwiesen hat, dass eine Mutter ihr Kind vernachlässigt, kann das Wohlfahrtsministerium von sich aus keine Vormundschaft verfügen. Hierfür ist in jedem Falle eine Gerichtsverfugung erforderlich, erklärte das Oberste Gericht. Eine junge Mutter hatte vor einem Jahr ihr dreijähriges Kind in Safed (Zif) zurückgelassen und war für längere Zeit nach Jerusalem gefahren. Das Wohl: fahrtsministerium brachte das Kind inzwischen bei einer an: deren Familie unter und bereite: te schon eine Adoption vor. Aber die Mutter kehrte zurück und wollte wieder für ihr Kind sorgen. Als ihr aber sogar ver: weigert wurde, ihr Kind zu sehen, wandte sie sich an das Oberste Gericht, das ihr trotz der erwiesenen Vernachlässigung das Naturrecht auf die Betreuung ihres Kindes nicht versagen konnte.

# Afula scheint eine Stadt zu werden

**Von OBSERVER**

Meine erste Bekanntschaft mit Afula machte ich im Jahre 1926 oder 1927. Damals berichtete das Mitteilungsblatt des Jungjü: dischen Wandervogels — Brit: Haschim in Deutschland, dass die Zahl der Kibbuzim und Mo: schawim im Tale Jesreel durch eine Stadt ergänzt werden wür: de. Mitten im Emek Jesreel, das damals in der Siedlungsbeweg: ung „en mode“ war, sollte aus einem alten arabischen Platz Afula eine neue jüdische Stadt „Ir Jesreel“ werden. Kühne Plä: ne waren mit diesem Orte ver: bunden, und auch die Cheluzim auf dem Papier und wurden zum Gegenstand ständiger Witze in Palästina und im späteren Is: rael. Kürzlich wurden die Bö: den, die einmal für die sagen: hafte Oper bestimmt waren, an Wohnbaugruppen verkauft, und neue moderne Häuser werden den Platz einnehmen, an dem an sich eine Kunststätte der Phantasie sich hätte erheben sollen.

**Eine grosse Krise**

Die Krise der vierten Alifa machte alle Projekte von Afula auf dem Papier und wurden zum Gegenstand ständiger Witze in Palästina und im späteren Is: rael. Kürzlich wurden die Bö: den, die einmal für die sagen: hafte Oper bestimmt waren, an Wohnbaugruppen verkauft, und neue moderne Häuser werden den Platz einnehmen, an dem an sich eine Kunststätte der Phantasie sich hätte erheben sollen.

Die Krise der vierten Alifa machte alle Projekte von Afula auf dem Papier und wurden zum Gegenstand ständiger Witze in Palästina und im späteren Is: rael. Kürzlich wurden die Bö: den, die einmal für die sagen: hafte Oper bestimmt waren, an Wohnbaugruppen verkauft, und neue moderne Häuser werden den Platz einnehmen, an dem an sich eine Kunststätte der Phantasie sich hätte erheben sollen.

**Die ersten Boeden**

Im Jahre 1923 hatten zwei private Gesellschaften „American Zionist Commonwealth Association“ (Kehilat Zion) und eine Gruppe aus Bessarabien (Gesellschaft Meschke) 16.760 Dunam von der reichen arabischen Familie Sursuk erworben, um auf diesen Böden eine Stadt zu gründen. In jüdischen Zeitungen ersehe: nen Mitte der zwanziger Jahre: Interate mit phantastischen An: kündigungen. Einmal hiess der Ort „Ir Jesreel“, ein anderes Mal „Ir Ganim“ und glänzende Zukunftsversprechungen wurden für die neue Stadt vorausgesetzt. Die Pläne gingen ans Werk und ihre Absicht war es, neben einer grossen Palmallee (die heute noch zu bewundern ist), ein grosses Rathaus und ausserdem eine Oper mitten im Emek Jes: reel zu bauen. Sowohl das Ra: thaus als auch die Oper blieben auf dem Papier. Die Pläne wurden verworfen, und die Stadt wurde nie gebaut.

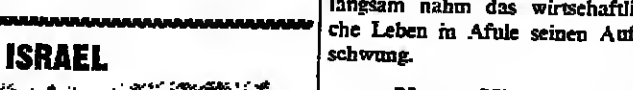
**SPINNEREIEN DROHEN MIT SCHLIESSUNG**

Die Spinnereien wollen am 1. Oktober ihre Betriebe schlies: sen, weil sie nicht der Erhöhung des Preises für Rohbaumwolle um 3 auf 10 lt. zustimmen wollen. Diese Forderung hatte der Baumwollrat erhoben, aber die Spinnereien erklärten, dass sie wegen der internationalen Absatzkrise nicht in der Lage sind, eine solche Steigerung des Baumwollpreises hinzunehmen.

digende Lösung dieses schwi: rigen Regionalproblems gefunden werden. Auf jeden Fall wurde der Pades nicht gepflanzt. Die Regierung gab in den fünfziger Jahren Afula das, was es in der Mandatszeit nicht er: reichen konnte: es wurde als Ent: wicklungsort anerkannt. Auf Grund dieser Tatsache entstan: den verschiedene wichtige indu: strielle Unternehmungen am Or: te. Von zweifelhaftem Wert schien die Zuckerfabrik zu sein, aber heute ist die Regierung Is: rael sehr glücklich darüber, dass sie besteht und ihren Beitrag zur Versorgung des Landes lei: sten kann. Neben Metall- und Textilfabriken ist noch das Zentralkrankenhaus für das Emek Jesreel zu erwähnen, das Afula auch zu einem bedeutsamen Gesundheitszentrum ge: macht hat. Inzwischen hat nach vielen Leiden Afula die Zahl von 20.000 Einwohnern überschritten und wurde zur Stadt erklärt. Bei der Jubiläumsfeier, bei der Bür: germeister Schechori mit gewis: sem Stolz auf die Entwicklung seines Ortes hinweisen konnte, nahm auch Ministerpräsident Rabin das Wort, um das Interesse der Regierung am „alten Afula“ zu unterstreichen.

**Was noch fehlt**

Trotzdem besteht für Afula noch keinerlei Grund zur Freude und zum wirklichen Stolz, und ein Ort, der derartig zentral ge: legen ist, könnte für sich ganz andere Entwicklungsperspektiven in Anspruch nehmen. Afula kann zwar, mit allen möglichen Auto: bussen erreicht werden, aber der Verstand kann es nicht fassen, warum es nicht mehr eine Eisenbahnverbindung nach Afula und dem ganzen Emek Jesreel gibt. Wir leben heute im Zeit: alter der Nostalgie und der Liebe zu Altertümlichkeiten. Auch wenn die Bahn unmodern sein müsste, und nur mit mässiger Geschwindigkeit sich fortbewe: gen könnte, so würde sie doch ein Anziehungspunkt für viele Besucher und Touristen sein, und eine Bahnfahrt durchs Emek würde interessante Erinnerungen an die Gründerjahre heraufbes: chören. Deswegen sollte Afula mit aller Energie darauf drän: gen, dass die Emek-Bahn wieder hergestellt wird, ganz abgesehen davon, dass diese Strecke auch für den Gütertransport heute wesentliche Bedeutung haben könnte. Die hässlichen Baulücken in Afula beginnen sich langsam zu schliessen, und an die Stelle von verfallenen Baracken und Gerümpel treten an verschiedenen Punkten neue moderne Häuser. Aber das Umwandlungsstempo geht langsam vor sich, und vor allem fehlt Afula, einem hervor: ragenden Durchgangspunkt und Knotenpunkt, ein „gesellschaftliches Zentrum“. Das „Fliegenlokal“ im Auto: busbahnhof ist zwar durch ein modernes luftgekühltes Restau: rant ersetzt, aber Touristen, die auf dem Wege nach Tiberias und dem Gail Afula passieren, werden vergeblich nach hübschen, angenehmen Cafes und moder: nen Restaurants suchen, in denen sie Aufenthalt nehmen können. Hier könnten Eggel und die an: deren Touristik-Transportgesell: schaften eine Aenderung herbe: führen und Bemühungen um Gründung von Gaststätten unter: stützen. Afula müsste nicht nur durchfahren werden, sondern in Afula könnten Touristengruppen Halt machen und die Führer so: wie Verweiler des Ortes können von der Geschichte dieses merk: würdigen Platzes erzählen, mit dem so viel Hoffnungen, so viel Tränen und so viel Enttäuschun: gen verbunden waren. Jetzt ver: liert Afula seinen alten ärmli: chen Charakter, und der Bür: germeister sollte sich dafür ein: setzen, dass aus Afula endlich Ir Jesreel wird und dass die Träume zur Wirklichkeit werden, die die Jugend vor 50 Jahren beherrscht hatten.

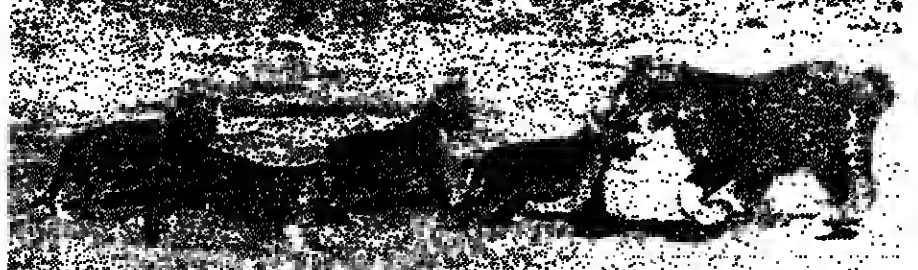


Afula: Eine Stadt feiert Jubiläum

# Begegnungen in Jerusalem

Wenn man sich an einem Werktagmorgen in der heiligen Westmauer von Jerusalem nähert, so erblickt man links Männer der Chabadsekte, die sehr he: schäftigt sind. Sie helfen anderen Männern, die Gebetsriemen an Kopf und Arm anzulegen. Eigen: tlich sind Teffilin nur für das Morgengebet vorgesehen und seine Zeit war schon lange ver: strichen. Die Hilfe der Chabad: leute ging sehr weit, sodass klar war, dass die Anleger sich noch in der Riemens bedient hatten. Zwei Jungen betrachteten die Prozedur mit grunzelter Stirn. Augenscheinlich fürchteten sie, dass dieses Anliegen die Bedin: gung dafür wäre, dass man die Mauer besichtigen darf. Ich bür: te sie deutsch miteinander spre: chen. Eine kurze Unterhaltung ergab, dass es sich um zwei deutsche Studenten handelte, die für Gebetsriemen ungeeignet wa: ren. Sie wollten ausser der Mauer auch gerne die Wilsonbrücke se: hen. Vor mehr als 100 Jahren be: mühten sich zwei Engländer, Warren und Wilson, den Aufbau des Tempelbergs zu ergründen. Die damals herrschenden Türken untersagten jede Grabung in der Nähe des heiligen Bergs. Dar: aufhin gruben die Engländer vom Keller eines nahegelegenen Hauses Stollen, welche die äus: sere Tempelmauer erreichten und massen und zeichneten, was wichtig war. Reichlicher Bak: schisch bewirkte, dass die tür: kischen Beamten weder sahen noch hörten. So fand Wilson die einzige Brücke, die einstmals vom Tempelplatz über das Kä: jenghatal (Tyropoeon) in die Wobengasse führte. Ein: über sie später errichtetes Haus hatte sie völlig verdeckt. Wir mussten unter ihre Bögen mit Hilfe eines unterirdischen Gangs gelangen. Nachdem ich viele Fragen be: antwortet hatte, wollten die Be: sucher als Christen gerne Nä: heres über die Grabeskirche wis: sen. Sie hatten sie besucht, der gedruckte Führer reichte nicht aus, ein „sprechender Führer“ war nicht anwesend. Es war schon Abend und so schied ich vor, mich am nächsten Vormit: tag zu besuchen. Es wurde ein langer Besuch. Das meiste Interesse galt den Entdeckungen, über die Charles Conasson in seinem Buch „The Church of the Holy Sepulchre“ berichtete. Kaiser Konstantin hatte auf dem Konzil von Nicäa im Jahre 325 versprochen, das Jesusgrab freizulegen und dort eine schöne Kirche zu errichten. Leider wurde der Komplex oft durch Erdbeben, Feuerstürme und besonders durch fanatische Moslems zerstört. Der ursprüng: liche Bauplan war verloren ge: gangen. Es gab schliesslich Theo: rien des Originalbaus, die sich weitgehend widersprachen. Der Architekt Conasson war ange: stellt worden, um baufällige Teile der Kirche auszubessern. Mit Hilfe von Archäologen wurden Ausgrabungen durchgeführt, die vorher strengstens verboten waren. Mit Scharfsinn, Fleiss und Glück liessen sich die Bauten des Jahr: hunderts von Konstantin rekon: struieren, sodass aus den zweifelhaften Theorien eine Dar: stellung wurde, die alle über: zeugte. Die Studenten lobten Kibbuzim, wo sie sehr gastlich aufge: nommen wurden. Jerusalem war für sie hochinteressant und be: sonders schön fanden sie es, dass man sie weitgehend informierte. Sie waren auch in Ägypten ge: wesen, wo sie aber keinen Füh: rer fanden, der ihren Wissens: durst stillen konnte. Sie behaupteten, dass die Flugreise zu unseren arabischen Nachbarn, nach Kairo, Beirut und Amman weitaus billiger sei als nach Tel Aviv. „Warum unterstützen Ihr die Touristik in diese Länder?“ Leider gibt es Fra: gen, die sich auch beim besten Willen nicht beantworten lassen. Schlimme Steile (Jerusalem)

# EINE SEHENSWERDIGKEIT IN ISRAEL



Vier kleine Löwen wurden vor einiger Zeit von der Löwin Jael im Safari-Park von Ramat Gan geworfen. Neu wurden sie von der Mutter, die sie zuerst sorgfältig versteckte, auch aus Tageslicht gebracht. n. dem stummenden Publikum in freier Wildbahn vorgeführt. Die kleinen Lö: wen, drei weibliche und ein männliches Junges, werden vorher täglich von den Angestellten des Safari-Parks in Sicherheit gebracht, vor den alten Löwen der Wildstrasse, dann aber allmorgend: lich im Freien ausgesetzt, damit sie sich an den Aufenthalt zusehends des Käfigs gewöhnen. Die kleinen Löwen können in Gesellschaft ihrer Mutter erst zur Herde stossen, wenn sie ein ge: wisses Alter erreicht haben. Die alten Löwen sind nämlich über solchen Nachwuchs zuerst nicht sehr begeistert. Die Löwenkinder haben auch bereits Namen erhalten: sie heissen Dobi, Ronit und Carol, be: ziehungsweise — Simba (das männliche Löwenbaby).

# Neue Viertel

1950 begann der Bau neuer Viertel: Ober-Afula (Afula I) und Givat Hamore entstanden, wodurch neue Perspektiven für die Ortsentwicklung geschaffen wurden. Die beiden neuen Vier: tel wurden in einiger Entfer: nung vom Stadtzentrum erbaut, und dazwischen lagen Böden, die der Moschaw Balfouria für sich beanspruchte. 1956 kam es zu einem „bewaffneten Konflikt“ zwischen Afula und Balfouria, weil der Moschaw auf der ein: zigen Fläche, die das alte Stadt: centrum mit den neuen Vierteln verbinden konnte, einen Pades pflanzen wollte. Erst nach lang: wierigen Verhandlungen, die sich bis in die jüngste Zeit hin: gezogen haben, konnte (unter Aus: tausch von Böden) eine befrie: digende Lösung dieses schwi: rigen Regionalproblems gefunden werden. Auf jeden Fall wurde der Pades nicht gepflanzt. Die Regierung gab in den fünfziger Jahren Afula das, was es in der Mandatszeit nicht er: reichen konnte: es wurde als Ent: wicklungsort anerkannt. Auf Grund dieser Tatsache entstan: den verschiedene wichtige indu: strielle Unternehmungen am Or: te. Von zweifelhaftem Wert schien die Zuckerfabrik zu sein, aber heute ist die Regierung Is: rael sehr glücklich darüber, dass sie besteht und ihren Beitrag zur Versorgung des Landes lei: sten kann. Neben Metall- und Textilfabriken ist noch das Zentralkrankenhaus für das Emek Jesreel zu erwähnen, das Afula auch zu einem bedeutsamen Gesundheitszentrum ge: macht hat. Inzwischen hat nach vielen Leiden Afula die Zahl von 20.000 Einwohnern überschritten und wurde zur Stadt erklärt. Bei der Jubiläumsfeier, bei der Bür: germeister Schechori mit gewis: sem Stolz auf die Entwicklung seines Ortes hinweisen konnte, nahm auch Ministerpräsident Rabin das Wort, um das Interesse der Regierung am „alten Afula“ zu unterstreichen.

kleine ANZEIGEN

**KORREKTOR**

MIT PERFEKTEN DEUTSCHKENNTNISSEN (Wohnort Tel-Aviv oder nächste Umgebung), deutschsprachige Tageszeitung zum baldigen Eintritt **GESUCHT.** handelt sich um Arbeit, die teilweise am Vormittag und teilweise am Abend zu leisten ist. agen telefonisch unter 36014 (vormittags zwischen 10 und 11.00 Uhr), zwecks späterer persönlicher Verhandlung, erbitten.

Handwritten signature or note in a box.



## Gewerkschaften als Stabilisierungsfaktor

Der soeben abgeschlossene Kongress des Österreichischen Gewerkschaftsbundes war ein Ereignis, das aus mancherlei Gründen weit über die engen Grenzen Österreichs Aufmerksamkeit verdient. Das ausländische Interesse ist vor allem darauf zurückzuführen, dass hier Gewerkschaften, die sich niemals an revolutionären Modellen orientierten und kaum je Raum einem sich intellektuell gebenden Radikalismus gegeben haben, erstmalig seit 30 Jahren mit einer Art von sozialpolitischem Forderungsmotus konfrontiert waren, bestimmt durch wirtschaftliches Nullwachstum, Sorge um die Erhaltung der Vollbeschäftigung und eine Kostenexplosion in der Sozialpolitik. Im Prinzip handelt es sich also um jene Probleme, mit denen Gewerkschaften in den meisten westlichen Industriestaaten zu kämpfen haben und es ist deshalb nicht überraschend, dass mehr als ein Dutzend ausländischer Gewerkschaftsverbände ihre Beobachter zum Wiener ÖGB-Kongress entsandt haben.

Die österreichischen Gewerkschaften waren stets in Denken und Aktionen pragmatisch und nicht „ideologisch“ bestimmt. Diese Missigung wurde ihnen allerdings auch durch den Umstand erleichtert, dass die Einkommenspyramide in Österreich niemals jene provokativen Strukturen aufzuweisen hatte, wie sie für manche andere Länder kennzeichnend sind. Hier wurde im Laufe der Konjunkturjahre, wenn schon nicht die Armut, so gewiss das Elend behoben. Das Resultat war ein sozialer Frieden, wie er nur wenigen Ländern in- und ausserhalb Europas beschieden war. Ein international anerkannter Beweis für den Pragmatismus der Gewerkschaften Österreichs ist deren Streikstrategie, die nach den Daten der Streikstatistik unverkennbar stets davon ausgegangen ist, dass ein Streik das letzte Instrument in einem Arbeitskonflikt sein soll. Soweit es in den letzten drei Jahrzehnten Streikaktionen in Österreich gegeben hat, waren sie fast alle lokaler Natur, auf einzelne Betriebe beschränkt und sachlich überzeugend begründet. Dies war keineswegs nur in den letzten Jahren einer sozialistischen Regierung der Fall, sondern weitgehend auch in den Jahren der „grossen Koalition“ der bürgerlichen Volkspartei mit den Sozialisten, ja selbst zur Zeit einer Alleinregierung der Volkspartei. Steht auch ein besonderes Loyalitätsverhältnis zwischen den Gewerkschaften und der sozialistischen Regierungspartei fest, an deren Spitze weitgehend gleichgestimmte und parteigebundene Funktionäre stehen, so wird dem ÖGB dennoch selbst von der Opposition keine eindeutige „Regierungsloyalität“ vorgeworfen.

Bestiegen die österreichischen Gewerkschaften auch niemals seit Gründung der Zweiten Republik die Barrikaden, konnten sie bei ihrem 8. Bundeskongress dennoch eine stolze Bilanz vorweisen. Das Realeinkommen der Arbeiter und Angestellten hat sich im Laufe der letzten Jahre drastisch erhöht und weitgehend westeuropäisches Niveau erreicht. Auch auf sozialpolitischem Gebiet gehört Österreich heute mit zur europäischen Spitze. Dennoch hat der jetzt abgeschlossene Kongress mehr Nachdruck auf soziale, denn auf zusätzliche

• Die Wintersaison vorlegt hat der Hotelverband in Hallau auf Ansuchen der Halbfahrer Stadtverwaltung, um den Teilnehmern zu der Schach-Olympiade in der Karmelstadt entgegenzukommen. Die Veranstaltung beginnt bekanntlich am 25. Oktober. Der Halbfahrer Hotelverband hat gemeinsam mit der Stadtverwaltung viel dazu beigetragen, dass die internationalen Schachwettkämpfe in Hallau stattfinden.

Von unserem Korrespondenten in Wien, ZEEV BARTH

materielle Errungenschaften gelegt. So postulierte er die Forderung nach einem vierwöchigen Mindesturlaub (bisher waren es drei Wochen) für alle Arbeitnehmer des Landes, nach mehr Schulen, nach mehr Fortbildungschancen, nach mehr Krankenhausbetten, statt nach mehr Geld. Der Grund dafür liegt auf der Hand. Eine Woche mehr Urlaub sichert Millionen von zusätzlichen Arbeitsstunden, eine bedeutsame Sache in einer Zeit der noch unüberwindlichen Rezession. Wenn Lehrlinge in den Betrieben zwei statt einem Tag die Schulbank in jeder Woche drücken werden, dürfte es um tausende Ausbildungsplätze mehr geben zu einer Zeit, in der solche immer rarer werden. Mehr Geld würde aber zu mehr Teuerung, erhöhter Inflation und letztlich zum Wohlstand führen, zu weniger Exporten und damit auch mehr Arbeitslosigkeit.

Der soziale Frieden ist nicht zuletzt auch auf das geradezu beispielgebende Funktionieren der Sozialpartnerschaft zurückzuführen. Arbeitgeber und Arbeitnehmerverbände versuchen in nüchtern-skeptischer Weise einen auf Vernunft und Kompromiss basierenden Konsens zu erreichen. Reformation und Stabilisation werden gewagten Experimenten vorgezogen. Zugegeben: dem ÖGB fällt die Vernunft in einer Situation nicht schwer. In der jedem Arbeitnehmer 14 Löhne und Gehälter pro Jahr sicher sind, die Fünftage-Woche weitgehend durchgesetzt ist, die 40-Stunden-Arbeitswoche zur Norm geworden, den sozialen Leistungen eines Schweden nicht erfolglos nachgeahmt wird. Nun soll so-

gar die in Israel bekannte Praxis der Abfertigungszahlung bei Entlassung durchgesetzt werden, sie zählte zu den wichtigsten Forderungen des Gewerkschaftskongresses.

So kommt es bei der sozial-reformatorischen Neuordnung in Österreich, wie die Gewerkschaften sie anstreben, nicht auf verbale Dekorationen und auf eine Anpassung der Praxis an eine fern der Wirklichkeit konzipierte Theorie an, sondern darauf, ob jenen, die in Not oder zumindest in Armut leben, nunmehr nicht allein Überlebens-, sondern Lebenschancen geboten werden, oder ob etwa Lohngerechtigkeit in allen Positionsrängen geradezu institutionell abgesichert ist.

Soweit es auf diesem Kongress Misslingen gab, stellen sie ein Resultat des auf Hochtönen laufenden Wahlkampfes dar. Das Präsidium des ÖGB, unter ihrem Präsidenten Anton Benya, wurde mit grosser Stimmenmehrheit wiedergewählt. Nur der traditionell der volksparteinablen Mindebeisatzfraktion der Christlichen Gewerkschaften zustehende Posten eines Vizepräsidenten blieb unbesetzt. Grund dafür war die Auflehnung der sozialistischen Gewerkschaften gegen die Nominierung eines Fraktionschefs durch die Christliche Gewerkschaften, der bislang eng parteigebunden war und nicht das Prädikat eines „gestandenen“, d.h. langjährigen Gewerkschaftsfunktionärs zu beanspruchen vermog. Aber auch dieser Konflikt wird die ausgewogene Balance innerhalb der österreichischen Gewerkschaftsbewegung nicht wesentlich beeinflussen. Man kann mit gutem Grund annehmen, dass die Italiener schon einen Wiener „Schmäh“ finden wird, um ihn aus der Welt zu schaffen.

## In England glaubt man immer noch an Gespenster

Von H. W. GAEBERT

„Gesellschaft zur Erforschung übernatürlicher Erscheinungen“ nennt sich ein in London gegründeter Verein. Das erste, was er tat, war eine Registrierung sämtlicher auf den britischen Inseln „bekannter, gemeldeter, beobachteter und gesehener übernatürlicher Erscheinungen“. Das Resultat: 10.000 Klopfgeister, 325 sich „materialisierende“ Phantome und 825 nur optisch wahrnehmbare Gespenster. Eine weitere Umfrage unter den Inselbewohnern brachte folgendes erstaunliche Ergebnis: 30.000 Engländer heutzutage von sich in ständiger Verbindung mit verstorbenen Müttern, Vätern, Tanten und sonstigen Anverwandten zu stehen. 80.000 wollen durch Tischrücken wenigstens einmal in ihrem Leben Verbindung zu den Dahingeschiedenen gehabt haben, 200.000 behaupten, telepathische Eigenschaften zu besitzen und ausprobiert zu haben, und 250.000 erklären, den „metaphysischen Heilkräften“ mehr zu vertrauen als einem studierten Arzt.

Vor längerer Zeit veröffentlichte der englische Wissenschaftler Professor Tyrell das Ergebnis seiner langjährigen Untersuchungen. Es lautet: „250 Millionen Menschen glauben an Geister.“ Trotz aller grossangelegten Aufklärungsfeldzüge. Es handelt sich nicht um unkultivierte Wilde oder in dieser Richtung vorbelastete Asiaten, sondern um Menschen zivilisierter Rassen mit hohem Lebensstandard. Eine amerikanische Gesellschaft, die „Etoplasmo Society“, ergänzte diese Arbeiten und hat vor einiger Zeit eine Liste der bekanntesten Spukorte der Welt veröffentlicht. Sie zeigt, dass auch in aufgeklärten Ländern „unfassbare“ Dinge regelmässig beobachtet werden.

Auch Berichte vieler, weit über den Durchschnitt stehender Deutscher zeugen davon. Goethe schreibt darüber in „Dichtung und Wahrheit“, Luther in den „Colloquia“, Humboldt, Geibel, Mörike und Arndt überliefern uns von Zügen besessene Erlebnisse. Kant und Schopenhauer haben sich mit übersinnlichen Themen auseinandergesetzt. Napoleon sah die „weisse Frau“ in Bayreuth. Hindenburg auf Schloss Ostrau eine „Dame in Grau“. Weit über hundert

## Gangster überrunden Polizei und Gesetzgeber

UN-Experten erwarten Verbrechen per Computer

Das letzte Viertel dieses Jahrhunderts wird durch das Aufkommen zahlreicher neuer Arten der Kriminalität gekennzeichnet sein. Das geht aus zwei Studien des UN-Generalsekretärs hervor, die münchsten in Genf dem „Kongress über Verbrechensverhütung und Behandlung von Straftätern“ als Diskussionsgrundlage dienten.

„Es wird erwartet, dass sich

die Technik, Handfertigkeit und das Wissen der Kriminellen verbessern“, heisst es in einem Rapport unter dem Titel „Veränderungen der Formen und Dimensionen der internationalen und nationalen Kriminalität“.

Auch wenn die staatlichen Stellen die neuen Arten der Kriminalität bekämpfen lernen, so

bleiben sie doch hinter der Entwicklung nach. Als Konsequenz werden wahrscheinlich jene Gangster, die neuartige Verbrechen erfinden und durchführen, einen Vorsprung gewinnen, der ihnen praktisch Straflosigkeit sichert, denn es sei zu erwarten, dass die Polizei und die Gesetzgeber „von den Ereignissen überrascht“ werden.

Unter die „Zukunftstendenzen“ der Kriminalität werden im Rapport der Vereinten Nationen aber nicht nur absolut neue Verbrechen eingestuft, sondern auch Vergehen und Zuwiderhandlungen, die bisher nicht als Verbrechen angesehen wurden, beispielsweise auf dem Gebiet der Arbeit und der menschlichen Aktivität oder auf dem Gebiet der Umweltverschmutzung. In Zukunft sollen im besonderen drei Klassen von Aktivitäten als „Verbrechen“ eingestuft werden, nämlich die Umweltverschmutzung (Wasser, Luft, Lärm, Gifte usw.), Konsumententzug (durch Verpackung, Behälterungen schädlicher Art, Reklame usw.) und der „Waffenbesitz“.

Die Experten denken an neue Auswüchse des Terrorismus nach der Erpressung nuklearen Material, das und zu den Atomreaktoren schaff werden muss. Neue modernere Methoden der Nutzung der Atomenergie werden gleichzeitig auch neue Möglichkeiten für deren Verbrechen geschaffen. Die Fortschritte auf dem Gebiet der Medizin ermöglichen ihrerseits die Möglichkeit Beeinflussung menschlichen Verhaltens mittels medizinischer genetischer Manipulationen.

Ein weiterer Tumult zukünftige Verbrechen die grossen Elektronen durch entsprechende Manipulation dieser Computer kar Geld bekommen, geschäftliche und private Geheimnisse kundschaften und diese Erpressung oder Ausverkauf Geld umwandeln. Wähler Verbrechen und Verbrechen stehen, verschwinden alpen, oder sie werden nicht als Verbrechen angesehen UN-Experten empfehlen nicht nur eine Erweiterte Kataloge der Verbrechen, sondern auch eine Einschränkung der Trunkenheit, Homosexualität und sogar dachen von Mathuana soll ihrer Meinung nicht mehr Verbrechen bestraft werden.

## BLICK in die WELT

### DER PAPAGALLO STIRBT AUS

Es war einmal eine Zeit, da produzierten sich gute Müslikelproteze, schwarzgelockt, mit Goldketten und Kreuz auf der Brust, in knappen Dreieckshosen an den Stränden von Rimini und Catolica vor blonden Schönheiten aus dem Norden. Auf raffinierte und weniger feine Art bildeten sie mit willigen Teutonen oder Skandinavinnen an, radebrechten ein paar Bröckchen durften ihnen Sonnencreme auf dem gebieteten Rücken verteilen und sich anschließend ihrer Lieblingsbeschäftigung widmen, für die der Latin-Lover in aller Welt berühmt war.

Die Gattung, Papagallo genannt, ist vom Aussterben bedroht. Nur noch wenige Exemplare folgen den Touristenströmen aus nördlichen Breiten.

Heute kann sich eine gutgebaute, langbeinige Blondine aus München, Düsseldorf oder Hamburg schon beinahe völlig unbefürchtet allein an den Stränden des adriatischen Teutonenriffs bewegen. Die Italiener werfen ihr vielleicht noch einen abschätzenden Blick zu, aber im allgemeinen haben sie ihr Arbeitsfeld auf die brünetten Vertreterinnen ihres eigenen Stammes verlegt.

Die Zeiten sind vorbei, wo Italiener Männer vor- und aussergewöhnlichen Sex nur bei Prostituierten und Ausländerinnen ge-

niessen konnten. Die Lockerung der Moral, abnehmende Kirchenbindung und zunehmende Emanzipation lassen auch die spröde Italienerin Spass am süßen Sex ohne Ehering empfinden.

Seitdem die Mamma nicht mehr immer dabei ist und sich auch die Stüldnerinnen pillebawaffnet ins Urlaubsabenteuer stürzen, sind sie für ihre Landsmänner aufgewertet. Sie haben sogar einen entscheidenden Vorteil: sie sprechen italienisch.

Gleichzeitig sind auch die Ausländerinnen nicht mehr das, was sie einmal waren. Sie sind anspruchsvoller geworden, klappt Gino, ein Eisverkäufer aus Catolica.

Das Image des Italo-Spermanns ist angekratzt. Im eigenen Land war sein Mythos eigentlich nur so gross, weil gleichzeitig die unterdrückte italienische Frau so sehr im Schatten stand. Der „Corriera della Sera“ steht bereits eine Zeit heraufzucken, wo die Italienerinnen Jagd auf ausländische Urlauber machen.

### WOHIN GEHT MAN?

WOHIN SIE auch immer gehen, vertragen Sie überal-

TERKA KAFFEE: Es ist

der beste.

### Nukleartechnik und Medizin

Möglicherweise als Verbrechen einzustufen wird in Zukunft auch die Gefährdung von Leben und Gesundheit am Arbeitsplatz sein. Ganz neue Formen der Verbrechen sehen die UN-Experten, aber beispielsweise auf dem Gebiet der nukle-

Darstellungen namhafter Persönlichkeiten befassen sich in Deutschland mit Spuk und Geistererscheinungen.

Wollte man auf Grund des amerikanischen Verzeichnisses eine Weltkarte mit den Spukorten anlegen, wären die meisten Punkte in England, Irland und Schottland zu finden. Das mag vielleicht auf einer Veranlagung der Bevölkerung beruhen, dürfte aber auch auf klimatische und erdmagnetische Bedingungen zurückzuführen sein.

Angehellig finden die meisten dieser Spukgestalten keine Ruhe, weil ihnen in ihrem früheren Leben bitteres Unrecht geschah, oder weil sie ihren Nachfolgern etwas Wichtiges mitzuteilen haben, oder — was häufig auch die Legende berichtet — eine ungeklärte Tat sie beschäftigt. Ihre Unrast tobt sich mit Vorliebe in ehrwürdigen Schlössern, Burgen, Friedhöfen und Klöstern aus.

An erster Stelle steht dabei der Tower, den man mit Recht den „blutigen“ nennt. Seitdem die schöne Königin Anna Boleyn der Ueberlieferung nach, um der Welt ein bleibendes Zeichen ihrer Unschuld zu geben, die Fenster ihrer Zelte durch ihr Gebet in Kreuzform veränderte, irren zahlreiche Unglückliche, die hier um Leben zum Tode gebracht wurden, in den Verliesen umher. Das wird von Cromwell, der Gräfin Salisbury, der Königin Katharina, Howard, Lord Seymour und Somerset berichtet.

Nach dem Tower ist Clamis Castle am berüchtlichsten in den Vereinigten Königreichen. Es gibt kaum einen anderen Ort, der mehr von Sagen umrankt ist als diese ehemalige Wasserburg. Hier soll, obwohl es geschichtlich nicht nachgewiesen ist, König Duncan Mörderhand zum Opfer gefallen sein.

In früheren Jahrhunderten müssen die Besitzer des Schlosses furchtbare Draufgänger und Sünder gewesen sein. Balladen und Legenden erzählen von ihnen. Kaum einer ist eines friedlichen Todes im Bett gestorben. Viele Untaten wurden von ihnen begangen, darunter auch eine, die den Täter angeblich nicht zur Ruhe kommen lässt. Am 12. XII. um zwölf Uhr (Mitternacht) wiederholt sich im grossen Rittersaal die schreckliche Szene, die sich vor 450 Jahren abspielte. Dann sitzen, wie berichtet wird, die Mörder und der Ermordete an einem Tisch, trinken und wülfeln. Geschrei und Gepolter, Gestöhn und Todesröcheln durchtoben die weiten Räume, die niemand in dieser Nacht zu betreten wagt.

In anderen Burgen findet sich immer wieder die Erscheinung eines Tambours, die den Tod eines Familienmitgliedes ankündigt. Am bekanntesten von ihnen ist der „Trommler von Cortachy“, einem schottischen Ort, der dem Grafen von Airline gehört. Seine Geschichte geht in die Zeit zurück, da bei den verschiedenen Geschlechtern Zwist und Fehde ihre Hauptbeschäftigung waren.

Damals wurde angeblich einem der Grafen Herausforderung eines Gegners durch den Ti überbracht. Der Schlossherr geriet darüber Erregung, dass er den Boten von den Zinnen Burg hinunterwerfen liess. Für diesen Abgang dem Leben zeigt sich der Unglückliche nun d. erkenntlich, dass er dem jeweiligen Besitzer baldigen Tod ankündigt.

Zum Besitz der Königinmutter Elisabeth von land gehört ein einsames altes Schloss in Cal Nach einer alten Ueberlieferung soll vor 300 Jahren ein Herzog seine Tochter in den Schloß eingesperrt haben, weil sie einen Hirten liebte. Nachts stürzte sich das unglückliche Mädchen dem Fenster in den dicht darunter liegenden brunn. Seit dieser Zeit soll jedes Jahr zur g Stunde die schwere Eichentür aufspringen, d. Turm führt, und der Geist eines jungen, hl. stöhnenden und händeringenden Mädchens du Halle in den Hof stürzen und in dem tiefen B verschwinden. Die Königinmutter glaubt fest a Erscheinung, sie soll ehrlich entrüstet sein, w mand sie mit unanständigen Bemerkungen aktu

Die weiblichen Gespenster scheinen sich dem Gefühlsleben der Frauen entsprechend zügen. Dicht neben der berühmten Kapelle Friedhof von Irongray liegt die Wohnung des hofwärters. Die Tochter des einstigen Inten wanderte im Jahre 1737 vierzehn Tage lang nach London, um den König um das Leben eingekerkerten Schwester zu bitten. Walter S. die Begebenheit in seiner Novelle „The H. Midlthian“ beschrieben. Genau am Jahresta Mitteleinschlusses soll sie nachts aufbrechen ur einigen Wochen gebrochen zurückkehren.

Ein weiblicher Geist spukt auch in de Bisham Abbey in Berkshire, etwa 50 Kilometern von London. Dorthin hatte Heinrich VII. Anna von Cleve verbannt, von der er sich 1540 scheiden liess. Dort soll sie von eine Hühner bespitzt worden sein. Diese geht ar auch heute noch in den alten Räumen umwäscht wie weiland Pilatus ihre Hände „in Un um zu zeigen, dass sie an dem späteren Tod nigin keine Schuld trägt.

Eine „Nacht des Schreckens“ spielt sich jesterabend auf der schottischen Burg Du Castle ab. Sie soll ihren Ursprung in einer Ve des heiligen Weihnachtsfriedens haben. Der herr hatte einem kirchlichen Gebot zum Trot auf die Waffenruhe vertrauenden Gegner in de nachtszeit überfallen und niedergemacht. Eüscher Geschichtsforscher, der den Dingen Grund gehen wollte, schreibt darüber in „Proc of the Society for Psychical Research“:

(Fortsetzung folgt)

die Frau

ode bei »Maskite

TERKA

TERKA

TERKA

TERKA

TERKA

TERKA

TERKA

TERKA

TERKA

TERKA

TERKA

TERKA

TERKA

TERKA

TERKA

TERKA

TERKA

TERKA

TERKA

TERKA

TERKA



# für die Frau

Gestricktes und Gesticktes fuer kühle Tage

## Herbstmode bei »Maskit« für 1975/76

Erwas für Jede und Modelle für alle Gelegenheiten — das ist wieder das Beste der Herbstmode dieser Tage dem und der Presse vor-

genannten entworfen gemeinsam einige gestrickte Abendkleider, bei denen Strickerei und Sticke-

### FRANZOESISCHE LINIE BEI „TRICOLIZ“

Eine israelische Version der französischen Modelinie zeichnet die Kollektion von „Tricoliz“ bei „Aerilan“ für den Herbst und Winter 1975/76 aus. Die Kollektion wurde dieser Tage im Hotel PAL in Tel Aviv vorgestellt.

Herr Viktor Gecel und seine Frau Mira, Besitzer der Strickwarenfabrik „Tricoliz“, hatten 20 Jahre lang eine Strickwarenfabrik in Frankreich geleitet und

sind vor etwa fünf Jahren nach Israel eingewandert. Sie brachten know-how und Verbindungen mit, die sie in den Osten der israelischen Modeindustrie zu stellen beschlossen. Die Pariser Modelaunen sind aber nicht immer für Israel geeignet und die Firma bemüht sich, sie den israelischen Erfordernissen anzupassen.

Die neue Kollektion besteht aus einer reichen Auswahl von Strickjacken, Golfjacken und

Jackets in vielen Farben. Vorherrschend in der Kollektion sind Blau- und Marineblau bis Himmelblau, Altrosa, Grün, besonders Flaschengrün, Beige, Braun und Aubergine.

Streifen, der Schlager der kommenden Saison, erscheinen auf vielen, wenn nicht den meisten Modellen der Kollektion. Die Firma zeigt viele Pulis mit Reißverschlüssen, V-Ausschnitten, oder aber runde Schalkragen, dreiviertelange Ärmel mit breiten Manschetten u. v. a.

Der moderne Strick-Jaquard erscheint auf vielen langen Jackets, die entweder geknöpft sind oder aber offen und nur mit einem Bindegürtel zu schließen. Die ärmellosen Pullunder haben meist den V-Ausschnitt und darunter wird eine Goldbluse getragen. Eine Besonderheit der Kollektion ist weiter die Kombination verschiedener Strickarten wie Ploché und Netz, was zu interessanten Effekten führt.

Als Ergänzung zeigt die Firma „Tricoliz“ eine Auswahl von winterlichen Baumwollröcken in einheitlicher Farbe, in Glockenform, zu denen verschiedene Sweater, Pullis und Jacken getragen werden können. Auch das „kleine Kleid“ fehlt nicht. Es sind Baumwollkleider, Kleider aus Acrylan mit Wolle, oder mit Angora, Acrylan mit Stretch oder schwarzem Bouclé.



STREIFEN SIND DER SCHLAGER DER WINTERSAISON: Im abgebildeten Modell sind Querstreifen auf einer Bluse von ACRIAN mit Halspassie u. Manschetten (3/4 Länge) verwendet (ACRIAN — TRICOLIZ)

## RADIO und FERNSEHEN

OCE, 1.10.1975  
an jede Stunde.  
gramm A:  
9.05 Morgenkonzert  
Berthoven, Mendels-  
15 und 11.15 Pro-  
Schulen: 10.35 Ler-  
ide (Planeten); 11.00  
tes Hebräisch; 11.35  
Miniaturen  
1. Dvorak, Bach,  
Haim; 12.05 Rezi-  
olung) — Rami Ben-  
und Mordechai  
r (Bariton)  
Suite von Bach,  
Vaughan-Williams  
und Sonate Nr. 3 von  
35 Mittagskonzert:  
ische Musik (Efraim  
5 Vorschau auf das  
Program: 14.10  
und Kind; 15.35  
richt; 15.55 Die  
unseres Landes (Wie-  
16.10 Sonderpro-  
internationalen Tag  
(B.B.C.) (auch 17.10)  
des Goldenen Alters  
Welt der Alten; 18.55  
ndwirt; 19.50 Rezita-  
Bibel; 20.05 „Eigene  
— Ada Sereni; 20.55  
neum“ — freie An-  
05 Eine Minute He-  
06 Kantoreale Musik  
rogramm; 21.45 „Of-  
ofon“ — Programm-  
22.05 „Festkonzert  
nationalen Musiktag“  
en — Sydneyer Sym-  
hester unter Dean  
lt — Blacher: Varia-

tionen über ein Thema von Pa-  
ganioli; Schweiz — Arthur  
Gelbrun: Variationen für Klavier  
und Orchester; Österreich —  
Alexander Zemlinsky: Der 13.  
Psalm; Holland — Clementi:  
Symphonie in C-dur; Frankreich —  
Ravel: Klavierkonzert in G-  
dur; Norwegen — (Vom Bergen-  
Festival 75); 00.20 Ein kurzes  
Gedicht.  
Program B:  
6.10 Morgengymnastik; 6.20  
Musikalische Uhr; 6.59 Eine Mi-  
nute Hebräisch; 7.35 Gesänge;  
7.55 „Grünes Licht“; 8.10 Mor-  
genprogramm; 10.05 Für die  
In der Nacht zwischen den  
Nachrichtensendungen — leichte  
Musik. Lieder, Chansons.  
Schnellseherprogramm:  
8.15, 9.05, 10.00, 11.00, 11.25,  
Englisch; 10.20 Naturkunde;  
12.00 Biologie; 12.20 Rechnen;  
12.40 Film — Leben in einem  
ägyptischen Dorf; 13.05 Die  
Lehre von der Elektrizität; 13.25  
Musik. 16.00 Geschichten vom  
Flussufer; 16.15 Studio 3 — Si-  
cherheit auf den Strassen; 16.40  
Englisch für Erwachsene; 17.00  
„Sir Francis Drake“.  
Fernsehprogramm:  
17.30 Zirkus; 17.40 Die Welt  
von Walt Disney; 18.30 bis 20.00  
Programm und Nachrichten in  
arabischer Sprache; 20.00 „Kol-  
bo-theek“ — Magazin für alle;  
20.30 Mabat; 21.00 „La Gorilla  
vous salue bien“ (Der Gorilla  
liest Sie grüssen), Film über den  
französischen Geheimdienst mit  
Lino Ventura, etc.; 22.30 Tages-  
abschnitt — Nachrichten.

10.05 und 11.05 „Welch schö-  
ner Tag“; 12.05 Stern mit drei  
Zaeken — Edna Löw; 12.15  
Für den Soldaten; — 12.40  
Gesprochenes Arabisch; 12.55  
„Guter Name“ (Schuli Lessing);  
13.05 Einsakter; 13.55 Mitteltun-  
gen für Soldaten; 14.05 u. 15.05  
„Zur Mittagszeit“ mit Jael Dan;  
16.05 Leichte klassische Musik;  
18.30 Aus d. Werken von Agnon,  
19.05, 20.05 und 21.05 Parade  
der ausländischen Chansons,  
21.05 Jazzmusik; 22.05 „Körper-  
erleichterung“ mit Or. Mosche  
Feldenkreis; 23.05 Wandern im  
Land;  
In der Nacht zwischen den  
Nachrichtensendungen — leichte  
Musik. Lieder, Chansons.  
Schnellseherprogramm:  
8.15, 9.05, 10.00, 11.00, 11.25,  
Englisch; 10.20 Naturkunde;  
12.00 Biologie; 12.20 Rechnen;  
12.40 Film — Leben in einem  
ägyptischen Dorf; 13.05 Die  
Lehre von der Elektrizität; 13.25  
Musik. 16.00 Geschichten vom  
Flussufer; 16.15 Studio 3 — Si-  
cherheit auf den Strassen; 16.40  
Englisch für Erwachsene; 17.00  
„Sir Francis Drake“.  
Fernsehprogramm:  
17.30 Zirkus; 17.40 Die Welt  
von Walt Disney; 18.30 bis 20.00  
Programm und Nachrichten in  
arabischer Sprache; 20.00 „Kol-  
bo-theek“ — Magazin für alle;  
20.30 Mabat; 21.00 „La Gorilla  
vous salue bien“ (Der Gorilla  
liest Sie grüssen), Film über den  
französischen Geheimdienst mit  
Lino Ventura, etc.; 22.30 Tages-  
abschnitt — Nachrichten.

## DER ISRAELI ALS KURGAST

Kann das stimmen? Sind wir wirklich schon so weit? Kur war doch immer etwas, was wir mit Marmeladen in Verbindung brachten, und jetzt sind wir auch schon kurbedürftig? Unsere Eltern, wenn wir so rekonstruieren, können auch nur so um die 40 rum gewesen sein, als sie ihre alljährlichen Kuren in Karlsbad, Marienbad, Reichenhall oder sonstwo absolvierten.

Wie dem auch sei — eines Tages beschliesst man, dass man genügend Kilometer gefressen und ausreichend Stempel im Pass gesammelt hat und dass es nun mal an der Zeit wäre, etwas für die Gesundheit zu tun.

Ärzte, die man zu Rate zieht, sind da geteilter Ansicht und stimmen nur in einem überein: schaden könnte es ganz sicher nicht. Lediglich die Tatsache, dass man den Alltag fern, in gutem Klima an einem Ort sitzen muss, alle Geschäftigkeit u. das Wettrennen mit der Zeit abgeschlossen wird, garantiert schon mal Erholung. Und wenn nicht etwas ganz toll Positives mit unserer Währung passiert(?), so gibt es auch keine Einkäufe mehr — auch ein Pluspunkt!

Auf früheren Reisen, pflegte der mir Angetraute mich vor-sichtshalber nur zu fortgeschrittenen Abendstunden, oder am Sonntag, beim Schaufensterbummel zu begleiten. Nun besieht keine Gefahr mehr. Wie im Mu-

seum freut man sich wunschlos an schönen Dingen, denn sie sind ausser Reichweite.

Man widmet sich völlig der Gesundheit, und um man dies in Form einer Kur, so ist man voll beschäftigt. In neuem, aus oft unverständlichen Deutsch; man ist mit den Anwendungen ausgelastet. Am frühen Morgen huscht man sich erst mal seine Rente ab — na ja, oder aber je nachdem — es kommt eben drauf an, was nun Ihr verfol-gungsbefehlendes Leiden ist... Dann geht's in die Mangel.

Man inhaliert, wird unter und über Wasser massiert, liegt im sprudelnden Kohlensäurebad, wird mit heissem Schlamm zur Mummie verpackt und dergleichen mehr. Natürlich schwimmt man täglich nach Herzenslust. Mit einigem Geschick erwischt man eine Stunde, wo man das Hal-lenschwimmbad für sich ganz allein hat und damit die Illusion, dass man einmal reich wäre!

Die Hauptsache — in natürlich der Brannen, dem man so viele Heilkräfte zuschreibt. Nichts hat sich verändert. Es gibt ein Hen-kelglas mit Skala, und kostet man den ersten Schluck des asch-Schwefel und Salz schmecken-den Wassers, so kommt die Kindheit schlagartig zurück. Denn wer hat nicht mal gelegent-lich die Eltern zur Kur begleitet und probeweise an diesem Zeng-genippt? Man nützt sich auch

an herrliche Parkanlagen, den Kurgarten und die nicht wegzudenkende Kurkapelle, die über-wiegend Strauss spielt.

Das Brunnwasser wird von drallen Schönheiten im Dirndl „engasi“, wobei sie das Wasser kunstgerecht im hohen Bogen von Glas zu Glas durch die Luft schwenkt, während das Publi-kum fasziniert zuschaut.

Mit dem Nektar sollte man an sich langsam lustwandeln. Wir aber giessen es „schleunigst“ iu-ter, denn im Kaffeehaus, um die Ecke, diskutieren Landsleu-te und Glaubensgenossen, ob der „Vertrag“ gut oder schlecht für Juden sei...

Zauberbergatmosphäre herrscht hier, wie an all diesen Orten. Haben Sie ab- oder zugenommen? Wie verdaut es sich Ihnen? (Hans Moser etc. ... Irgendwo quält einen auch das schlechte Gewis-sen, wenn man an seine Lieben zu Hause denkt, die so schwit-zen, während wir im Herbstwal-de spazierend unserer Gesund-heit fröhnen.

Es mag wohl sein, dass bei dem Gesundungsprozess, das Psychologische eine grosse Rolle spielt. Aber ausschlaggebend ist es doch, dass man energiegeladen und voller Lebensmut dem neu-en Jahr entgegenruft und wie immer hofft, es möge doch dies-mal ein gutes und friedliches werden.

Tamar

## Neueste FILME

### „MEIN MICHAEL“

„Kino „Gordon“, Tel Aviv, Kino „Azmo“, Haifa, Kino „Gila“, Beer Scheva

Es geht doch nichts über einen Besseren! Man müsste eigentlich jedem jungen israelischen Filmproduzenten raten, einen vielgelesenen — möglichst auch viel-diskutierten — Roman zu ver-filmen — und schon hat er ein festes Publikum für sein künfti-ges Produkt in der Tasche! Die-se Gedanken überkommen einen beim Besuch des neuen Films von Dan Wohlman „Mein Mi-chael“. Der Khosla war über-füllt und das Publikum kam aus allen Krisen der Bevölkerung (auch religiöse, orthodoxe Kreise waren anwesend...)

Ja, Amos Oz' Roman „Mein Michael“ hat seit seinem Er-scheinen 1968 nicht aufgehört, unser Publikum zu beschäftigen! Und dies, obwohl seinerzeit nicht wenig negative, kritische Besprechungen über das Buch erschienen...

Chana, die junge Heldin aus Jerusalem — die zentrale Gestalt des Romans — ist mit arabischen Nachbarkindern aufgewachsen, hat mit ihnen gespielt, gerauft — und die hitzigen, leidenschaftli-chen Barben haben einen un-aussprechlichen Eindruck in ihr hinterlassen, der sie noch immer

wieder in ihren Träumen heim-sucht.

Chana heiratet den gestiteten, zurückhaltenden zivilisierten Dr. Michael Gonen — und damit beginnt eine Ehe für sie, die ereignislos, langweilig und im-Trott des Alltags verläuft. Un-ser junger Ehemann ist Geologe — die Erdschichten und Steine sind sein ganzes Leben, seine Welt. Alles übrige — die Frau, der Sobn, gehört zu den „Pflich-ten des Alltags“, die man zu-erledigen hat und die erledigt werden — aber him, ohne Lei-denschaften... Kein Wunder, dass die junge lebenshungrige Frau neben diesem „verstein-ten“ Ehemann verblüht und ver-dorrt... Hätte sie Flauberts „Madame Bovary“ gekannt, viel-leicht hätte auch sie wie jene Romanheldin Abwechslung aus-serhalb des Hauses gesucht und

gefunden, — doch die vorhan-denen Kandidaten entsprechen leider nicht ihren Wünschen und so kommt es, dass sie all ihre Sehnsucht und ihren Drang in sich erstickt, bis ihr alles schliess-lich zu Kopfe steigt...

Die junge Efrat Lawie ist die Überraschung und Entdeckung dieses Films. Diese blutjunge Schauspielerin, die wir in der Habima und im Kortschak-Film sehen, erweist sich hier unter der Leitung von Dan Wohlman als eine vielgeschickte, fähige Künst-lerin, voller Liebreiz und Tragik, glaubwürdig und echt. Sogar der begabte Oded Kotler neben ihr in der Rolle des trockenen Was-senschäufers verblasst angesichts ihrer Leistung.

Man freut sich, dass es Dan Wohlman nach seinen bisherigen Filmen (Der Trübler, Ploch) endlich gelungen ist, ein zugkräf-tiges Sujet zu finden und man muss zugeben, dass es ihm, trotz eines sehr beschränkten Budgets, gelungen ist, einen israelischen Film von Niveau und Format zu schaffen, der selbstwert ist.  
S. Ben-Jaskow

## KINOPROGRAMM

TEL-AVIV  
ALLENBY: The Godfather, Part II.  
BEN JERUHA: The War between Men and Women.  
CINEMA ONE: Operation UNO  
CINEMA TWO: Marriage Italian Style  
CINERAMA: The Blazing Tower  
OEKEL: Funny Lady  
DRIVE-in: 6.00 — 8.00 The Castaway Cowboy  
ESTHER: Emmanuelle  
GAT: Conduct Unbecoming  
GORDON: Michael Schell  
HOD: Turn the Other Cheek  
LIMOR: Open Season  
MAXIM: Alfie Darling  
MOGRABI: The Mean Machine  
ORLY: Lenny  
OPHIR: The Drowning Pool  
PARIS: General Idi Amin Dada  
PEER: The Godfather, Part II  
ROYAL: On the Waterfront  
STUDIO: Shampoo  
TCHELET: Grandeur Nature  
TEL-AVIV: French Connection  
Number 2  
ZAFON: Scenes from a Marriage  
RAMAT GAN  
KINO LILLY: 7.15 u. 9.30 Uhr: Alice doesn't live here any-more mit Ellen Bronstein

(Oskarpreis) 4. Woche 4.00 Uhr: Planet of the Apes.  
JERUSALEM  
ARNON: My Michael  
CHEN: Tommy  
EDEN: Turn The Other Cheek  
EDISON: Derler Benim Olun  
HABIRAH: Arabian Nights  
JERUSALEM: The Towering Inferno  
MITCHEL: Emmanuelle  
ORGL: Ebe Godfather Part II  
ORION: The French Connection II  
ORNA: Funny Lady  
RON: The Godfather Part II  
SEMADAR: Le Mouton Enragé  
HAIFA  
AMPHITHEATRE: Robin and the 7 Hoods  
ARMON: The Godfather Part II  
ATZMON: Emmanuelle  
CHEN: Super Dad  
MIRON: Wonder Women  
MORIAR: Diamonds  
ORDAN: Cruel Fate  
ORAH: Alice Doesn't Live Here Anymore  
ORION: The Bat  
ORLY: Brother Sun, Sister Moon  
FEER: The Tamarind Seed  
RON: The Front Page  
SHAVIT: Guess What We Learned in School Today

10.10.1975



## ECHO DES TAGES

### הממשלה צריכה לשמור

**על תנאי ההצמדה של אגרות חוב**  
על אף ההשקפה כי הצמדה של 15 מיליארד ל"י למסך באשר יפרסם בגן ישראל כשליש מאגרות חוב מסך 1970 יש לקחת כי השלמות לא יעשו כמאז ההצמדה של אגרות חוב.  
גלגל בגן ישראל פרסם גמר, באוכר כי יתר חשוב שיהיה אמן בהחלטות הממשלה לפרסם אגרות חוב מאשר כמה מיליון לירות.  
במובן חשוב שממשלה ממליצה חצי לירות יורד חרה לקופת המדינה. לכן דורשים תנאים אטרקטיביים לבעלי אגרות חוב ואגרות חוב חוסכות. המוסדות לפרסום החודש, כי לשבוע את כפולת המסך את המסך באגרות חוב מבטלים צמודים.

### VERTRAUEN MUSS GEWAHRT WERDEN

Das Vertrauen in die Massnahmen der Regierung muss gewahrt werden. Um jedoch die Öffentlichkeit zu fortsetzen, Vertrauen zu bewahren, nachdem wir Zeugnis sehr unliebsamer Unzufriedenheiten seit dem Jom Kippur Krieg geworden sind, hat die Regierung die Pflicht, alles zu tun, damit die Stabilität, auf deren Grundlage ein demokratischer Staat aufgebaut ist, nicht weiter erschüttert wird.

Die Bank Israel wird dieser Tage eine halbe Milliarde IL an Besitzt von Obligationen ausbezahlen haben. Ausserdem wird etwa ein Drittel der Sparzertifikate 1970 (Milwe Chissachon) in Höhe von einer Milliarde Pfund zurückbezahlt sein.

Trotz der Befürchtungen, die in Krisen des Finanzministeriums wegen dieses neuen Zahlungsanstiegs lauten werden, werden die Finanzbehörden hoffentlich keinen Versuch unternehmen, die Bedingungen indexgeschützter Papiere abzuändern. Gerüchte über solche Absichten waren letzthin im Umlauf. Die Enttäuschung über die neuen Wasserpreise, die vierzig Prozent erhöht werden, obwohl noch vor einigen Tagen von zwanzig Prozent die Rede war, trägt zu skeptischer Stimmung in der Öffentlichkeit bei.

Bank Israel Präsident Moshe Sanhar hat wohl mit seiner vorgetragenen Bemerkung Recht gehabt, dass das Vertrauen der Öffentlichkeit in finanzpolitische Verpflichtungen der Regierung, die auch die Einführung der Schuldverschreibungen betreffen, mehr wert sind als einige hundert Millionen Pfund, die der Fiskus ausbezahlen hat.

Gleichzeitig muss aber hinzugefügt werden, dass die Regierung das für sie hierzu beitragen kann, dass die Öffentlichkeit in den Banken an die Besitzer dieser Papiere ausbezahlt. Die Gesamtheit beläuft sich auf eine Milliarde IL. (Siehe auch Leitartikel).

### HILFERUF

#### Helfet uns bei unserer Hilfsaktion

Zu unserem Leidwesen raffte der Tod einen angesehenen Familienvater in Jerusalem dahin, nach einem zweijährigen grimmigen Kampf gegen das unabwendbare Schicksal. Er hinterliess eine junge, nach einer offenen Herzoperation rekonvaleszente Witwe und Waisen, von welchen eine jetzt vor der Heirat steht. Die Genesung der Witwe und Verheiratung der Waise erfordern grosse Ausgaben.

Wir wenden uns in trübendem Notruf an unsere wohlthätigen Brüder, dieser bedrängten Familie in grosszügiger Weise zu helfen, um ihren Lebensunterhalt zu sichern und die Braut unter die Haube zu bringen.

Jeder, der dieser notleidenden Familie zu Hilfe eilt, wird des Segens unseres Allmächtigen, des Vaters der Waise und Beschützers der Witwen sicher sein. Er wird sich eines frohen Jahres erfreuen, seine Kinder in Freude erziehen und sie verheiraten. Ein friedliches Jahr der Erlösung wird uns allen beschert sein.

BESTEN DANK

SCHLOMO JOSEF ZAVIN Mitglied des Obersten Rabbinerrates  
ISSER JEHUDA UNTERMANN Senior der Rabbiner in Israel

Es wird gebeten, die Spenden zu richten an:  
ELJAHU FRUCHTER, JEHUDA BASAK, Direktor der Misrachi Bank, Sprecher der National-Religiösen Partei in Jerusalem, Tel Chaimstr. 15, Katamon

Öffentlicher Rat zur Hilfeleistung der Familie: POB 5234, Jerusalem.

## Wirtschaftsausschuss der Knesset wird Wirtschaftslage erörtern

Jerusalem (HM) — Trotz dem die Knesset-Ferien andauern, hat der Wirtschaftsausschuss der Knesset für kommenden Montag eine Sondersitzung unter Vorsitz des Likud-Abgeordneten Jigal Horowitz anberaumt, auf der die gegenwärtige Wirtschaftslage einer eingehenden Analyse unterzogen werden soll. Zu dieser Sitzung hat der Ausschuss-Vorsitzende Horowitz auch die Generaldirektoren der Wirtschaftsministerien und Vertreter der Arbeitnehmer (Histadrut) und Arbeitgeber (Industriellenverband) eingeladen. Einige Mitglieder des Ausschusses üben heftige Kritik an den letzten Wirtschaftsmassnahmen, weil sie sie für unzureichend halten und auch glauben, dass die Regierung nicht mit gutem Beispiel vorangeht.

**PERES VOR DEM AUSWÄRTIGEN KNESSET-AUSSCHUSS**  
Gestern trat der Knesset-Ausschuss für Auswärtiges und Sicherheit zu einer Sitzung zusammen, in deren Verlauf Verteidigungsminister Peres einen ausführlichen Bericht über seine kürzlich in Washington abgehaltenen Gespräche mit dem amerikanischen Außenminister Kissinger und dem amerikanischen Verteidigungsminister Schlesinger erstellte.

Der Verteidigungsminister gab auch eine Bewertung über die erhoffte amerikanische Waffen- und Wirtschaftshilfe im Rahmen der im Teilabkommen vereinbarten.

**KOLLEK IN KOPENHAGEN**  
Der Jerusalemer Bürgermeister Teddy Kollek will seit gestern in Kopenhagen, wo er an der Einweihung des Israel-Platzes teilnehmen wird.

Vor seiner Abreise sagte Kollek, der Platz im Zentrum der jüdischen Hauptstadt sei aus vier Meter grossen Jerusalemer Stein errichtet worden. Die Arbeit habe acht Jahre gedauert. In Kopenhagen wird Kollek auch das neue Magbit-Jahr eröffnen.

**FRANK LAUTENBERG IM LANDE**  
Der Präsident des UIA, Frank Lautenberg, traf im Lande ein. Er erklärte, man solle in diesem Jahr 600 Millionen IL sammeln.

**LOTTO-ZIEHUNG**  
Bei der gestrigen Lotto-Ziehung wurden die Ziffern 3, 14, 24, 26, 36, 39 und Zusatznummer 35 gezogen. (Ohne Gewähr).

## aus dem Lande

A. Prosper aus Haifa wurde unter dem Verdacht festgenommen, einem ausländischen Marokkaner unter Vorspiegelung falscher Tatsachen 300 Dollar entlockt zu haben.

Eine Französischleberin aus Kirjat Mozkim, die als Hausgehilfin gearbeitet hatte, wurde zu drei Monaten bedingter Haft verurteilt. Sie hatte ohne Erlaubnis internationale Telefongespräche während der Abwesenheit der Hausfrau geführt.

Ein Mann, der sich von seiner Frau scheiden lässt, steht in Haifa unter dem Verdacht, seine eigene Frau vergewaltigt zu haben. Richter Micha Liodenstrauss erliess eine Verfügung, den Mann vor Gericht zu bringen.

Mosche Nir aus Raanana und Mosche Korn aus Ramat Gan, die des Bestechungsversuchs von Regierungsbeamten verdächtigt sind, wurden in Tel Aviv gegen Stellung von Sicherheitskautionen auf freien Fuss gestellt.

Drei Gewehre sind aus einem Waffenlager des Mischnar Haazrahi (Bürgerwehr) in Tel Aviv entwendet worden.

Das Alter minderjähriger Jugendlichen ist offiziell ab heute von 16 auf 17 Jahre erhöht worden. Ab 1. April 1977 wird das Alter auf 18 Jahre festgelegt.

Die Arbeiter der Holzverarbeitungsbetriebe fordern Entschädigung, falls die Teuer-

ungswerte fünf Prozent im Oktober übersteigere sollte. Dies erklärte J. Jakobi, Sekretär des Arbeiterverbandes der Holzbranche.

Ab 10. Oktober sollen die Baumwollwebereien von ihren Besitzern stillgelegt werden. Die Arbeiter dieses Betriebszweiges fasten den Beschluss, das Schliessen der Unternehmen nicht zuzulassen, sagte Chanan Meiri, Sekretär der Textilarbeitergewerkschaft.

Die Tarife der Telex- und Telefongebühren (Auslandsgespräche) sind mit Genehmigung des Finanzausschusses um 16 Prozent erhöht worden. Dagegen werden Direktgespräche (ohne Voranmeldung) mit Holland, Belgien, Frankreich und Grossbritannien um IL 12.40 pro Minute billiger. Der Tarif der Telefonzentrale bleibt unverändert: IL 16.60 pro Minute.

Das Tel Aviv Museum wird diesen Monat an Schabbat gratis besucht werden können. Die Eintragungen in die Volksuniversität in Tel Aviv beginnen am 5. Oktober zwischen 09.00 und 14.00 Uhr und von 17.00 bis 20.00 Uhr in der Tel Aviv Stadverwaltung.

Der Monat des Mischnar Haazrahi startet am 4. Oktober mit einer Feier in dem Ausstellungsgelände in Tel Aviv. Kautzer Schmidt wohnt dem letzten IPO-Konzert in Bonn schädigung, falls die Teuer-

**JECHESKEL SAUERSTROM**  
(Sohn von DAVID יחיאל)

bekannt. Die Beerdigung findet heute, Mittwoch, den 1. Oktober 1975, um 14.30 Uhr von der südlichen Beerdigungshalle, Daphnestr. 5, Tel-Aviv, aus auf dem Friedhof in Cholon statt. Autabus steht zur Verfügung.

Die Trauernden: SCHOSCHANA u. JAAKOW MEIROWITZ, Tochter und Schwiegersohn ENKEL und URENKELIN und die ganze Familie

In tiefer Trauer geben wir bekannt, dass unsere liebe Schwester und unsere Tante

**ELEONORA KLEIN**  
nach schwerer Krankheit verschieden ist.

Die Beerdigung findet heute, Mittwoch, den 1. Oktober 1975, um 13 Uhr von der südlichen Beerdigungshalle, Daphnestr. 5, Tel-Aviv, aus auf dem Friedhof in Cholon statt. Autabus steht zur Verfügung.

Die Trauernden: SIDI MANDOWSKY, Schwester CHAWA BEJA und Familie, Nichte TOMMY MANDOWSKY, Nefte SARA COHEN, Freundin und die übrige Familie

## KEINE INDEXGEBUNDENEN ANLEIHEN AN DIE PARTEIEN

Gestern entgegnete der Finanzminister auf einen Antrag der „Schinui“-Bewegung, in der Antwort dem Obersten Gericht übergeben wurde, erklärt, dass die Anleihen an die Parteien werden nicht indexgebunden sein. Die Regierung werde allerdings Rückzahlung der Anleihen bürden.

Sollte das Oberste Gericht die seinerzeit erlassene Verfügung gegen die Gewährung der Anleihen an die Parteien in unangenehmer Lage sein, bisher angenommen hatten, dass ihre Anleihen an Index gebunden sein werden.

Der Finanzminister fügte seiner Erklärung eine Erklärung hinzu, die Regierung sei auf Grund eines Gesetzes zur Bürgschaft für die Anleihen zuständig, das von der Regierung nach der Genehmigung des Finanzausschusses der Knesset gewährt werden. Die belstpartei, der Likud und die Religionspartei des Anleihen interessiert, doch widersetzten sich die Parteien diesem Finanzierungssystem.

## NATAD-Dollar weiter gefragt - IL 7.70

Die Tel Aviv Bourse hatte einen ruhigen Tag bei instabilen Preisen. Ueberricht den nicht festgestellten. Nur der Natad-Dollar war weiterhin gefragt und erhöhte sich um neun Punkte auf IL 7.70.

Aktienkurse blieben fast unverändert. Auch indexgebundene Papiere wiesen keine besonderen Kursänderungen auf. Die Bank Israel gab bekannt, dass sie eine 5.5% Zwischendividende ausschütten wird.

Die Bank Misrachi-Menchad wird am 5. Oktober einen neuen Treuhandfonds unter dem Namen „Schacham“ einführen. Die Gelder werden in index- und dollargebundene Papiere angelegt.

**LAGERKONTROLLEN**  
Auch gestern suchten hunderte Kontrolloren des Handels- und Industrieministeriums die Warenlager verschiedener Geschäftstypen auf und kontrollierten auch

die in den Geschäften. Ueberricht den nicht festgestellten. Nur der Natad-Dollar war weiterhin gefragt und erhöhte sich um neun Punkte auf IL 7.70.

**ZUCKER UND O MARKETING GES**  
Das Handels- und Ministerium erklärte, dass die Zuckermarkt ist. Grosse Quantitäten Produkte befinden sich in staatlichen Warenlagern.

**SPARPROGRAMM VERLÄNGERT**  
Das Sparprogramm ist vom Finanzministerium um ein Jahr verlängert worden. Knesset um ein Jahr verlängert worden.

Auch gestern suchten hunderte Kontrolloren des Handels- und Industrieministeriums die Warenlager verschiedener Geschäftstypen auf und kontrollierten auch

die in den Geschäften. Ueberricht den nicht festgestellten. Nur der Natad-Dollar war weiterhin gefragt und erhöhte sich um neun Punkte auf IL 7.70.

**Aus dem Kurszettel der Tel Aviv B**

OBLIGATIONEN	23.9.1975
9% Israel Electr. „B“ & Linked	260
5% Dead Sea Works beater & Linked	257
6 1/2% Elm & Linked	257
Milve Edin 1980 Index 110.1	470.5
Milve Edin 1981 Index 118.7	470.5
6 1/2% Dev. Loan sec. 222 beater	415.5
Dev. Loan sec. 3001 beater	257
Dev. Loan sec. 152	190
Dev. Loan sec. 230	310.5
Milve Edin 1980 sec. 61	153.5
AKTIEN-MARKT	
Bank Israel ord. sh. reg.	178
I.L.D.C. Bankholding ord. sh.	217
Bank Hapolim ord. sh. beater	280
Bank Leumi „A“ ord. stock	208.5
General Mitrach. Bank ord. sh. beater	197.5
Dev. & Mortgage Bank „B“ ord. sh.	208
Bank Leumi „A“ ord. stock	183
Bank Leumi „B“ ord. sh. beater	245
Bank Leumi „C“ ord. sh. beater	178
Pal. Cold. Stor. & Supply „A“ 10	183
Israel Land Development ord. sh. reg. IL 10	282
Sotol Bonded Build. Works 10% beater	128.5
Mediamin	165
West Aviv	240
Ramco 8% pref. ord. sh. reg.	110
„A“ ord. reg. sh.	125.5
Dabek	97.7
Phoenicia 8% ord. pref. part. beater	125
American Israel Paper Mills	320
Amis	227
Kinar Investment center	125
Buena Investment Ltd. beater	170.5
Par Investments	183
Wolfson Olive Mayer Corp. reg. IL 10	183
Discount Bank Div. beater	218
Bank Leumi Investment ord. sh.	183
Chai Investment	183
Naphtia Ltd. ord. sh.	338
Lapidot ord. sh. reg.	480
I.L.D.C. 10% conv. deb.	77.5
„A“ ord. reg. sh.	97.5
D-Mark per 5	2.670/80
Swiss Fr. per 5	2.720/80
D-Mark	2.38
Natad (unter Banken)	7.53

## TENDENZ AM GESTRIGEN BORSENMARKT

Übermittelt durch die Wertpapierabteilung der Japho Ohne Obligo

ex coop. div. K = Nur Käufer  
ex rights V = Nur Verkäufer

Dollar Bonds: uneinbeholden  
Index Bonds: etwas fest  
Aktien: fest

## ISRAEL NACHRICHTEN

TAGESZEITUNG IN DEUTSCHER SPRACHE  
Tel Aviv, Harakewet Str. 52, P.O.B. 280

Redaktion: Tel. 30014  
Nach-Redaktion ab 18.30 Uhr, Tel. 326

Anzeigen- und Abonnementsabteilung: Tel. 3  
Abonnement Tel Aviv: Tel. 724881

Vermittlung  
Syrien und Ägypten

ESS NICHT  
PROGRAMM

Uebergab  
soll aufg

Finanzwirtschaft

KONVERTIERUNG AM MONTAG